

# Chronologie Schweiz-Südafrika 1989

**Bestandesaufnahme Archiv der Aktion Finanzplatz Schweiz**

Preis: Fr. 75.- pro Jahr; alle 6 Jahre (1985-90): Fr. 400.-

Kopien der einzelnen Artikel können bei der AFP bezogen werden (je Fr. 3.50).

bei beidseitigem druck diese seite mit einer weissen seite ersetzen

1-ZA: Zeitungsarchiv der Aktion Finanzplatz Schweiz

89 1-ZA

**Boycott Apartheid 89**

(Kampagnen-Bulletin der britischen AAB, undatiert)

89 1-ZA

**A Crucial Point for Financial Sanctions on South Africa**

By John Lind, CANICCOR

(undatiert)

1-89 1-ZA

**Investitionen in Südafrika: Falle oder Glücksfall?**

Auszüge aus Vortrag von Tony Norton, Präsident der Johannesburger Börse, vor der SSAA in Zürich.

(SA-Botschaft, Informationsabteilung, 1-89)

3-1-89 1-ZA

**Diamond cartel considers moving to Switzerland**

(Independent (Br), 3.1.89)

4-1-89 1-ZA

**SA finds new friends in East Europe**

(Financial Times, 4.1.89)

5-1-89 1-ZA

**Südafrikas Konjunktur an der Jahreswende. Absturz oder weiche Landung?**

"Als bescheidene frohe Botschaft für eine sich vielleicht anbahnende Normalisierung der Handels- und Geschäftsbeziehungen mag man die von Schweizer Banken kürzlich lancierte Anleihe betrachten; so klein sie ist, ist sie doch die erste Auslandsanleihe seit 1985."

(Neue Zürcher Zeitung, 5.1.89)

10-1-89 1-ZA

**Hoffnung auf Dialog**

SA-Tagung in Bern: Politik, Kirche und Sanktionen (SEK)

(Der Bund, 10.1.89)

17-1-89 1-ZA

**Kirchenvertreter fordern Sanktionen gegen SA**

-> Eminent Church Persons Group, ÖRK

(Tages-Anzeiger, 17.1.89)

20-1-89 1-ZA

**Bonn may lead as main trader with Pretoria**

West Germany seems set to overtake Japan as South Africa's biggest trading partner after Tokyo last year urged Japanese firms to restrain their dealings with Pretoria.

(Int. Herald. Trib. (US), 20.1.89)

20-1-89 1-ZA

**Most businessmen won't tackle government**

Most businessmen were reluctant to tackle the government on political issues as opposed to economic ones, according to SA Foundation research director Gavin Lewis, who has examined the conduct of businessmen at three "summits" with the government.

(SA Report (SA), 20.1.89)

20-1-89 1-ZA

**Südafrika-Anleihe**

Diese Woche wird eine Anleihe SA's von 70 Mio Fr fällig. Die SBG, welche die auf 5 Jahre befristete Anleihe 1984 aufgelegt hatte, hilft jetzt auch mit bei der Verlängerung - allerdings "nur als Zahlstelle für Investoren, die Geld platzieren wollen, ohne Festübernahme durch die SBG selbst" (SBG)

(WochenZeitung, 20.1.89)

20-1-89 1-ZA

**West Germany contracted to SA cancelled**

A West German contract for the export of multi-sensor platforms to SA has been cancelled by the West German Government in what is thought to be the first such action of this kind.

(Fin. Times (Br), 20.1.89)

20-1-89 1-ZA

**Keine Bewilligung mehr für "Bankenpikett"**

Der Zürcher Stadtrat bewilligt die donnerstäglichen AAB-Piketts auf dem Paradeplatz nicht mehr. Begründung: Das Anliegen der Organisatoren sei schon genügend öffentlich kundgetan worden, eine weitere Benützung des öffentlichen Grundes sei deshalb nicht mehr möglich.

(Neue Züricher Zeitung, 20.1.89)

21-1-89 1-ZA

**Kirchenbund tut sich schwer mit SA-Sanktionen**

(Tages-Anzeiger, 21.1.89)

21-1-89 1-ZA

**Schweizerische Ökumenische Solidaritätstagung in Luzern**

Bill, Rechsteiner, Seedat, Naudé, Kistner

(Neue Zürcher Zeitung, 23.1.89)

22-1-89 1-ZA

**Hohe Bundesbeamte lassen sich Südafrika-Reisli schenken**

Zwei hohe Beamte des Bundesamtes für Strassenbau liessen sich im März 88 ein Reisli nach SA schenken (v. SA, SAA-Ticket); EVED-Chef Ogi findet das auch jetzt noch unbedenklich. Der Ausflug fand in dem Monat statt, in dem im NR eine SA-Debatte lief und Felber seinem Staatssekretär eine Reise nach SA ausredete. Strassenbaudirektor Kurt E. Suter wurde von PW Botha persönlich empfangen u. in Dankesbrief an den südafrikanischen Strassenbauchef schreibt Suter: "Wir werden Freunde Ihres Landes bleiben und auch hier in Europa dazu stehen."

(SonntagsZeitung, 22.1.89)

23-1-89 1-ZA

**SA-Tagung fordert Sanktionen und Boykott der Grossbanken. Solidarität mit den Opfern der Apartheid**

Die in SA herrschende Situation werde von der Apartheid-Regierung, von Botschaften, Wirtschaftskreisen und Politikern in der CH verharmlost und verschleiert, heisst es in dem mit 296 gegen 3 Stimmen angenommenen Dokument (Tagung (21./22.1.) für christl.

Solidarität mit den Opfern der Apartheid in Luzern; rund 500 Teilnehmende; RednerInnen: Bill, Rechsteiner, Aziza Seedat; organisiert von AG Kairos; ein freisinniger Grossrat wollte die Aula der Kantonsschule Luzern nicht zur Verfügung stellen für einen so "einseitigen" Anlass.

Geforderte Massnahmen:

- > Ausbau der Kontakte zu südafrikanischen Basis- und Befreiungsbewegungen;
- > Boykottierung SA's, sowohl Waren wie Reisen;
- > Unterstützung der Kampagne "Kein Geld für Apartheid";

> Parlament und BR sollen Sanktionen ergreifen  
(Basellandschaftliche Zeitung; Solothurner AZ; Luzerner Neuste Nachrichten 23.1.89)

23-1-89 1-ZA

**Die Kirchen in der Apartheid Südafrikas**

Eine Konsultation mit Blick auf die Haltung der Schweiz

-> SEK-Konsultation

(Neue Zürcher Zeitung, 23.1.89)

25-1-89 1-ZA

**Unerwartet kräftige Industrieproduktion SA's. Zufriedenstellende Zahlungsbilanz**

Die Gründe dieser unerwarteten Entwicklung werden in einer lebhafteren Exporttätigkeit im letzten Quartal 88 erkannt, aber auch - im Gefolge teurer werdender Importe - in der fortschreitenden, nicht zuletzt durch Sanktionen bedingten Autarkie- bzw. "Laager"-Wirtschaft.

Trotz einem Kapitalabfluss von 2,1 Mia R in Form von Schulden- und Zinszahlungen im Dezember blieben die Gold- und Devisenreserven der Zentralbank mit knapp 5 Mia R auf der Höhe des Vormonats.

(Neue Zürcher Zeitung, 25.1.89)

26-1-89 1-ZA

**125 Millionen für Südafrika. Schweizer Grossbanken machen's möglich**

Finanzspritzen in der Höhe von 125 Mio Fr haben die CH-Grossbanken Südafrika in den letzten zwei Monaten zugeführt (12-88: über 55 Mio Fr -Anleihe via Volksbank plus jetzt SBG). "Die labile Apartheid-Ökonomie hängt mehr und mehr von den Infusionen der Zürcher Gnomen ab."

"Von besonderem Interesse für die die Öffentlichkeit scheuenden Apartheidfinanciers waren schon immer die 'privaten Anleihen'. Anstatt dass man sich die zw. 50 oder 100 Mio Fr pendelnden, mehrjährigen 'Kredite' in kleinen Stücken auf dem öffentlichen Kapitalmarkt besorgte, wurden grosse Brocken von 50'000 Fr an institutionelle Anleger verdealte. Der Vorteil: Die Öffentlichkeit musste nicht informiert werden."

(Vorwärts, 26.1.88)

23-1-89 1-ZA

**Les débats dans l'ANC**

(Imprécor numéro 280 du 23.1.89)

29-1-89 1-ZA

**Südafrikareisli: Attacke gegen Ogi**

Die Affäre um die mit einer SA-Reise beschenkten Beamten des Bundesamts für Strassenbau, Kurt E. Suter und Frédéric Ruckstuhl kommt in der Sondersession von nächster Woche nochmals auf den Tisch. Die SP-NR Hansjörg Braunschweig (ZH) und Paul Rechsteiner (SG, Präsident AAB) haben entsprechende Vorstösse geplant.

(SonntagsZeitung, 29.1.89)

30-1-89 1-ZA

**Bothas unerwartete Erkrankung. Südafrikas Regierungspartei in unbequemer Lage**

(Neue Zürcher Zeitung, 30.1.89)

31.1.89 1-ZA

**Südafrika konvertiert Notes. SBG übte Briefträgerfunktion aus**

SA erneuerte eine im Januar zur Rückzahlung fällige Privatplatzierung von 70 Mio Fr. bei institutionellen Anlegern in der CH. Laut SBG muss SA für die dreijährigen Notes einen Zins von 7% zahlen, was einer Risikoprämie von 2% entspreche. Der SBG-Sprecher sagte, die SBG habe bei dem Geschäft eine Briefträgerfunktion ausgeübt und im Auftrag SA's

abgeklärt, ob in der CH Interesse an einer Konversion der Notes bestehe. Ausserdem fungiere die SBG als Zahlstelle für die Zinsen.

Kapitalexportplafonds: der bewilligungspflichtige Kapitalexport (öffentliche Anleihen, Privatplatzierungen und Kredite von mehr als 10 Mio Fr pro Transaktion) nach SA darf die Summe von 300 Mio Fr Neugeld im Jahr nicht überschreiten.

(SDA/Der Bund; Financial Times 31.1.89)

31-1-89 1-ZA

**Swiss loan: roll-over arranged**

Union Bank of Switzerland says it arranged a R100 million (7%) three-year private placement for SA as a roll-over of a maturing issue. "There was no new money involved. It was quite a normal renewal of a maturing issue", a bank official told Reuters. He said Union Bank had not acted as a lead manager but played the role of an intermediary in arranging to place the notes with institutions.

The official noted the coupon was around 2 percentage points above current levels for Swiss franc issues and said this reflected the political risk involved.

(Reuter/ The Citizen (SA), 31.1.89)

31-1-89 1-ZA

**Swiss credit for SA**

A group of Swiss investors has agreed to renew an existing SFr 70m (£25m) medium-term note to SA relieving the country of the need to repay the dept immediately. UBS is arranger and paying agent. The old notes were set to mature on January 17. The new notes are for a three year term and pay interest at 7 per cent, representing a 2 per cent premium over rates on Swiss government securities. The maturing notes paid interest of about 6 per cent.

Switzerland did not join the other nations which in 1985 stopped lending to SA in protest at the country's apartheid policies. The Swiss National Bank has imposed an annual limit on new lending to SA of Sfr 300m, although renewals and rollovers do not count towards that limit. SA has also been faced with shrinking foreign exchange reserves since early 1988, making it difficult to meet foreign debt repayments.

(Fin. Times (Br), 31.1.89)

2-89 1-ZA

**Seid nett und gutgläubig, es ist am bequemsten**

-> Kommentar Mascha Madörin zu den Kirchen-Banken-Gesprächen (wo vereinbart wurde, dass nicht über Gold und damit verbundene Geschäfte geredet werde, sondern bloss über Geschäfte, die in der Nationalbankstatistik erscheinen).

(mosquito Nr.1/Feb.89)

1-2-89 1-ZA

**Record number of overseas tourists expected**

(The Star (SA), 1.2.89)

1-2-89 1-ZA

**Japanese exports to SA up**

Japanese exports to SA increased by almost 10% last year compared with the previous year. But Japan imported 15% less.

(Southscan (Br), 1.2.89)

3-2-89 1-ZA

**"Südafrika-Reisli" bleiben im Gespräch**

Ein weiterer Chefbeamter ist wegen einer SA-Reise unter Beschuss geraten: Hans-Ulrich Ernst, Direktor der Eidgenössischen Militärverwaltung, soll nach Infos von NR Hansjörg Braunschweig einen Ferienaufenthalt mit "offiziösen Aufträgen" verbunden haben: Er wurde mit einem Armee-Heli über Kampfgebiete geflogen und besuchte südafrikanische Truppen in Namibia. Das EMD weist die Vorwürfe zurück.

(Der Bund, 3.2.89)

3-2-89 1-ZA

### **Accroissement sans précédent des investissements à l'étranger**

Selon un article publié par le Wall Street Journal, les investissements sud-africains à l'étranger ont connu une expansion sans précédent pendant les 5 dernières années en dépit des sanctions économiques. Ainsi, les avoirs à l'étranger détenus par le secteur privé sud-africain, à l'exclusion du secteur bancaire, ont triplé en valeur depuis 1983.

(Marchés Tropicaux (F), 3.2.89)

3-2-89 1-ZA

### **Some hope for 1990-91 debt relief**

Announcing its role as "an intermediary" in the replacement of R 100m of SA bonded debt, Union Bank of Switzerland describes the arrangement as a "normal renewal of a maturing issue".

"There is nothing normal, however, in the effective roll-over of bonded debt, in this case believed to be in the hands of individuals. Though the amount was small, it is an indication it may be possible to postpone repayments of bearer bonds. If so, capital outflows, when SA repays the bulk of foreign debt in 1990-91, may be smaller than expected.

Much of about R1 bn is due to be paid in each of those years is bonded debt - and much of that in bearer bonds. Because of the difficulty of renegotiating such debt, it has been assumed there would be no opportunity to postpone repayments.

But the latest renewal (possibly of government debt) suggests this is not so. As long as they replace existing debt, Swiss investors do not increase their exposure, so are in no danger of exceeding the 300 m CHF annual limit to Swiss lending to SA.

Speculation is that the move was prompted by anxiety in CH that possible default by SA would disrupt the capital market there. By arranging new terms for loans, the Swiss are preempting this possibility - at a substantial margin of profit for investors. (...) As a dollar-based loan it creates no currency risk for the investor. The risk is presumably carried by the borrower. And it seems likely that the loan, like the previous one, is also subject to put options which may be exercised every six months. Whatever the ifs and buts surrounding the loan, however, it is a hopeful sign of flexibility in foreign creditors."

(Financial Mail, 3.2.89)

3-2-89 1-ZA

### **Swiss slip SA a couple of loans**

"Both loans should be seen as cautious experiments by the Swiss banks, who are keeping a watchful eye on reaction in Europe and America. It can be presumed that no ripples having been raised by the first loan in December, the Union Bank has now gone ahead with a bigger amount to see what reaction there is to that. At the same time, it has also made the point that SA has to pay for the privilege.

Finance Department officials in Pretoria are reluctant to discuss the matter, saying it was a 'sensitive issue'. The Swiss would withdraw quickly if there was adverse reaction in America or in some European capitals.

Factors influencing the Swiss to test the loan temperature was SA's signing of the peace accord with Angola and Cuba and SA's apparent compliance with the requirements for Namibian independence, as well as the visit of President Botha to Switzerland in October when he saw several Swiss bankers and urged them to invest massively in SA.

The declining volume of corporate and government bonds available to European investors is also influencing the return of funds to SA. Some observers read into this a turning point in SA's financial relations with foreign countries.

There is no doubt that this represents a thawing of the freeze on SA, but it is all tentative and too early to say whether it signifies any meaningful change in attitude to SA by other countries."

(Southern Africa Report (SA), 3.2.89)

6-2-89 1-ZA

**Ein Verlag für Fragen um Südafrika**

Vorstellung der "Protea Publikationen AG" in Zürich  
(Neue Zürcher Zeitung, 6.2.89)

7-2-89 1-ZA

**SA's Aussenhandelsplus besser als erwartet**

Dez. 88: 4,5 Mia R Exporte, 3,3 Mia R Importe  
(Neue Zürcher Zeitung, 7.2.89)

7-2-89 1-ZA

**Commonwealth leaders denounce SA**

Zimbabwean President Robert Mugabe and Canadian Foreign Minister Joe Clark yesterday denounced Pretoria for failing to end apartheid. Both men, speaking at the start of a meeting of a Commonwealth committee on southern Africa, made clear that the agreement on Namibian independence would not blunt pressure for sanctions against SA.

Mr Mugabe, the region's sternest critic of SA, said the call for comprehensive and mandatory sanctions against Pretoria would have to be intensified until it showed itself ready to dismantle the "evil system" of apartheid.

(Financial Times, 7.2.89)

8-2-89 1-ZA

**British trade with SA soars away**

In the first nine months of 1988, the value of British goods sold in SA was Stg 806m, compared with Stg 682m in the same period in 1987.

(Southscan (Br), 8.2.89)

8-2-89 1-ZA

**SA tightens up controls on foreign exchange**

The SA Reserve Bank has tightened up foreign exchange controls and bank supervision in the wake of embarrassing revelations of large-scale fraud involving Financial Rand transactions. This aims to prevent a recurrence of violations revealed by the Harms Commission report into corruption in the Ciskei and Transkei homelands.

(Financial Times, 8.2.89)

10/16-2-89 1-ZA

**Anglo loosens grip on JSE but the "big four" are still on top**

-> 1. Anglo, 2. Sanlam, 3. S.A. Mutual, 4. Rembrandt Group, 5. Foreign Controlled

(Weekly Mail (SA), 10.-16.2.89)

11-2-89 1-ZA

**Vatican condemns racism in SA**

Apartheid yesterday was condemned by the Vatican as "the most marked and systematic form of racism in the world" in a key policy document calling for fresh efforts to eradicate all forms of discrimination, including anti-Semitism.

But the statement, "The Church and Racism: Towards a more Fraternal Society" drew back from explicitly endorsing international sanctions to force changes in SA policies. It said that "the application of legislative, disciplinary and administrative measures, or even appropriate external pressure, can be timely", but it counselled against "going so far as to replace violently one unjust situation with another injustice."

(Financial Times, 11.2.89)



13-2-89 1-ZA

**Pressure put on foreign bankers: Buthelezi**

South Africans did not realise exactly how much pressure was put upon those foreign bankers who had not yet disinvested from SA, said Buthelezi at a press conference after returning from the World Economic Forum (WEF) at Davos.  
(The Citizen (SA), 13.2.89)

13-2-89 1-ZA

**Volksbank im SA-Geschäft**

-> Pressecommuniqué der AG "Kein Geld für Apartheid" anlässlich der Bilanzpressekonferenz der Volksbank  
Fragenkatalog an SVB (PC "Kein Geld für Apartheid")  
Reaktion des stv. Generaldirektors Rudolf Bosshard auf Vorwurf der AG, ein langjähriges Tabu gebrochen zu haben mit der Privatplatzierung 88: "Wir haben den Eindruck, dass wir als Bank nicht Politik machen sollten; deshalb stellen wir unsere Dienstleistungen allen zur Verfügung, allerdings im Rahmen des courant normal, also ohne die Situation (bestehender Sanktionen gegen SA) für uns auszunützen."  
(Tages-Anzeiger, 16.2.89)

16-2-89 1-ZA

**Die CH ist immer mehr Drehscheibe für den Handel mit SA's Diamanten**

Die CH-Direktimporte aus SA haben sich gemäss neuester Zollstatistik gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht und erreichten wertmässig bereits über eine halbe Mia Fr (Importe 1988: 564 Mio Fr, 1987: 189 Mio Fr).  
Weil es in Bezug auf Diamanten keine Sanktionen gibt, besteht nach Ansicht des Bundes kein Anlass, einzugreifen.  
(Tages-Anzeiger, 16.2.89)

21-2-89 1-ZA

**SA vor einem Austerity-Budget**

(Neue Zürcher Zeitung, 21.2.89)

23-2-89 1-ZA

**Crédit à Minorco. SBS (SBG) dans l'orage.**

Une caisse de pension américaine menace les banques qui soutiennent un groupe sud-africain (Kredit von 3,86 Mia Fr à Minorco).  
(Le Matin, 23.2.89)

23-2-89 1-ZA

**Key SA interest rate raised to 16% (bank rate)**

(Financial Times, 23.2.89)

24-2-89 1-ZA

**SA's Goldstrumpf in Europa**

Um künftigen Sanktionen vorzubeugen, kauft sich SA's Gold- und Diamantenkönig Oppenheimer an der Londoner Börse ein: Anglo-Corporation übernimmt die Nr.2 im Goldgeschäft, ConsGold (inkl. Kasten zum Oppenheimer-Imperium).  
(taz (BRD), 24.2.89)

24-2-89 1-ZA

**A forgiving new line from US Citibank**

Citibank (one of the largest US-lenders to SA) has decided to extend payment terms on the bulk of \$670 mio in outstanding SA debt, forgiving payments of past-due principal until 1992 and allowing until 1997 for the balance to be paid off. Citibank's rescheduling "reduces the risk of repayment suspension", the bank explained. Since the debt standstill in 1985 it has

received only about 5% of the principal it is owed by SA debtors. The bank's decision may be a sign of greater flexibility among SA's American creditors.  
(Weekly Mail (SA), 24.2.89)

25-2-89 1-ZA

### **Schweizer Banken von Ontario diskriminiert. Antipartheid-Politik Ottawas als Auslöser**

Die provinzeigene Elektrizitätsgesellschaft Ontario Hydro führte diese Woche eine Eurobond-Finanzierung von 500 Mio \$ durch, und zwar ohne die bei solchen Begebungen sonst übliche Teilnahme von CH-Banken. Der Finanzminister der Provinz erklärte diesen ungewöhnlichen Schritt damit, dass diese Institute in Südafrika Geschäfte machen und daher von der Diskriminierung gegen das Apartheid-Regime betroffen seien. Die offizielle Antipartheid-Politik Ottawas hat den Bund allerdings nicht gehindert, sich bisher bei Anleihebegebungen schweizerischer Häuser zu bedienen, wie dies erst vor wenigen Wochen die staatliche Industrieförderungsbank bei einer Eurobond-Begebung von 75 Mio \$ tat. Aber auch die anderen kanadischen Provinzen greifen bei ihren Finanzierungen über den Euromarkt nach wie vor auf schweizerische Institute zurück.

In Finanzkreisen gelte es als unwahrscheinlich, dass das Beispiel Ontarios Schule machen und zu einem konsequenten Boykott schweizerischer Finanzinstitute durch die öffentliche Hand führen könnte.

(Neue Zürcher Zeitung, 25./26.2.89, vgl. auch Journal de Genève, 28.2.89)

27-2-89 1-ZA

### **Am SA-Boycott scheiden sich christliche Geister**

Reaktionen AG Kairos auf Reaktionen auf ihre Tagung

(Tages-Anzeiger, 27.2.89)

28-2-89 1-ZA

### **Zunahme des Handels mit SA**

1988 hat die CH für 470,6 Mio Fr Güter nach SA exportiert (v.a. mehr Chemie- und Pharmaprodukte + Maschinen), eine Zunahme um 16%; Importe 1988: 8003 Mio Fr, eine Zunahme um 102% (v.a. wegen Einfuhr von Rohdiamanten).

(SDA/Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, Journal de Genève 28.2.89)

28-2-89 1-ZA

### **Nein zu Wirtschaftssanktionen gegen SA**

Haltung von Christian Solidarity International

(Tages-Anzeiger, 28.2.89)

28-2-89 1-ZA

### **Worüber die Statistiken schweigen: Zur Bilanzpressekonferenz des SBV**

-> Pressecommuniqué AFP: der Schweizerische Bankverein nimmt sich immer stärker südafrikanischen Interessen an: Die Übernahme des britischen Minenkonzerns Consolidated Goldfields durch Minorco soll vom SBV wesentlich mitfinanziert werden; SBV stellt Kredit von rund 1370 Mio Fr bereit - übersteigt den erlaubten Kapitalexport von 300 Mio Fr/Jahr - und beteiligt sich hier klar an einem Geschäft, das der künftigen Umgehung der Sanktionen dient. Der SBV dürfte zudem auch an den in den letzten Monaten für SA aufgelegten Gold-Anleihen von insgesamt ca. 600 Mio \$ mitverantwortlich sein.

(Pressecommuniqué Aktion Finanzplatz Schweiz, 28.2.89)

3-89 1-ZA

### **South Africa admits that sanctions hurt**

Gerhard de Kock, Governor of the Reserve Bank, admitted in February that sanctions have had an adverse effect on the SA economy. However, he added that he supports the SA government's view that sanctions "do not work" and he stressed that SA "is surviving" the damage caused by sanctions.

Sanctions, he acknowledged, have contributed to the net outflow of 25bn R from SA over the past 4 years.

If it had not been for sanctions and disinvestments, he added, SA's economy would be growing by between 4% and 5% a year; in the event, real GDP grew by 3% in 1988, by 2,5% in 1987 and by 1% in 1986. He expects growth to be 2% this year. Growth of 2% per year is below the population growth rate.

In regard to capital flight, some R12,5 bn went towards paying off debts which became due when foreign banks called in loans. Consequently, SA's foreign debt declined from \$27,5 bn in 1985 to \$21,5 bn in 1988.

(African Business, March 1989)

3-89 1-ZA

**Was noch gegen Sanktionen spricht**

Ergänzung der Argumente in Panorama Nr.188 vom November 1988

-> eineinhalb Seiten Argumente kontra Sanktionen

(panorama (SA), März 1989)

3-89 1-ZA

**- Wirtschaftssanktionen gegen SA sind kontraproduktiv**

Von Dr. H.U. Grimm, Leiter Generalsekretariat der SBG

**- Sanktionen als politisches Druckmittel**

Von Mascha Madörin und Catherine Weber, Kein Geld für Apartheid

(Spektrum, HSG St.Gallen, 3/89)

3-89 1-ZA

**Affaires avec l'Afrique du Sud: La réaction par la bande**

(CH+6 (Fondation pour une 6ième Suisse responsable), Lettre d'information, Mars 1989)

3-89 1-ZA

"Todesschwadronen in SA"

Der jüngste Bericht des US-Aussenministeriums zur Lage der Menschenrechte konstatiert für SA eine "Verschlechterung" der Situation. U.a. wird von der Existenz sog.

"Todesschwadronen" ausgegangen, die von der Polizei organisiert würden.

(ANC IB Nr 3/89// Boykottnachrichten 2/89)

1-3-89 1-ZA

**- Kanadische Provinz boykottiert Schweizer Banken**

Wegen SA-Geschäft von Euro-Anleihe ausgeschlossen

**- Für Schweizer Banken ein Einzelfall**

1988 überschritten die bewilligungspflichtigen Kapitalexporte mit 115 Mio Fr erstmals wieder die 100er Grenze (85-87 seien es weniger als 100 Mio Fr gewesen). Laut Othmar Wyss (BA für Aussenwirtschaft) wurden zudem 1988 bereits früher gesprochene Anleihen erneuert, und zwar im Ausmass von 46 Mio Fr. Solche Konversionen wie auch Exportkredite werden nicht dem bewilligungspflichtigen Kapitalexport zugerechnet.

Die CH-Banken sagen, Ontario sei ein Einzelfall. Noch nie seien CH-Banken bei der Neuauflage von Anleihen mit dem Argument, sie pflegten Geschäftsbeziehungen mit SA, nicht zur Teilnahme eingeladen worden. Und ändern werde sich die Haltung der CH-Banken gegenüber SA keinesfalls, sagten die Banken übereinstimmend.

(Tages-Anzeiger, 1.3.89)

1-3-89 1-ZA

**UK government rejects church sanctions call**

The British government yesterday rejected a call by the British Council of Churches for the imposition of a wide range of economic and other sanctions against SA.

(Financial Times, 1.3.89)

1-3-89 1-ZA

**Kanadische Provinz boykottiert CH-Banken**

Wegen SA-Geschäft von Euro-Anleihe ausgeschlossen  
(Tages-Anzeiger, 1.3.89)

2-3-89 1-ZA

**Reaktion CH-Banken auf Ausschluss aus Euro-Anleihe**

"SA is a loyal customer of many, many years standing. We do not take loyalty lightly", said Robert Favarger, director-general of the Union Bank (SBG).  
(The Star (SA), 2.3.89)

3-3-89 1-ZA

**Der Kirchenbund und SA's Apartheid**

2 Stellungnahmen pro und kontra Sanktionen: Beat Kaufmann, Christian Solidarity International (kontra) und Paul Rutishauser sowie Mitglieder der Arbeitsgruppe südliches Afrika der Missionen und Hilfswerke (pro).  
(Neue Zürcher Zeitung, 3.3.89)

6-3-89 1-ZA

**Kirchenbund will nicht zu Sanktionen aufrufen**

Die ausserordentliche Abgeordnetenversammlungen stimmte grossmehrheitlich gegen Antrag der Genfer Landeskirche.  
(Tages-Anzeiger, 7.3.89)

7-3-89 1-ZA

**Arguments that work both ways**

Edward Mortimer examines the case for a change in Britain's policy towards SA  
(Financial Times, 7.3.89)

10-3-89 1-ZA

**Protest gegen Bankgeschäfte mit SA**

Rund 200 Personen demonstrierten bei der Max-Bill-Plastik an der Zürcher Bahnhofstrasse. Die Bankenpiketts waren bis 3-88 wöchentlich durchgeführt, danach aber vom Polizeiamt mit der Begründung verboten worden, die AAB habe das Anliegen hinreichend kundtun können. In der Folge waren die Piketts dreimal von verschiedenen anderen Organisationen durchgeführt worden, bis im Januar eine neue Absage mit der gleichen Begründung folgte. Ein Rekurs gegen diesen Beschluss ist im Februar vom Zürcher Statthalteramt abgewiesen worden.

(Neue Zürcher Zeitung, 10.3.89)

10-3-89 1-ZA

**L'Etat, plus grand investisseur**

En considérant la période 1970-85, l'Etat a investi presque deux fois plus que le secteur privé en Afrique du Sud. Dawie de Villiers, ministre de l'Administration et de la privatisation, a donné la répartition suivante: 36,3% de la formation brute de capital fixe est due aux investisseurs privés, contre 63,7% à l'Etat (don't 26% par les entreprises publiques). Le ministre cherche ainsi à préparer les acteurs aux privatisations prévues pour la décennie 1990. L'investissement a une meilleure rentabilité depuis 1970: R 5,18 pour chaque rand investi (R 2,1 pour 1 dans la période 1946-69).

(Marchés Tropicaux (F), 10.3.89)

14-3-89 1-ZA

**Vergrosserte Vorgaben für SA's Geldmengenziel**

(Neue Zürcher Zeitung, 14.3.89)

15-3-89 1-ZA

**SA presents grim budget picture**

SA finance minister, painting a grim picture of the effects of international sanctions on the economy presented Wednesday an annual budget that foresees higher taxes and a decline in living standards: "Every South African will have to make a sacrifice in the battle against an economic onslaught which is being organized against the country internationally."

(Int. Herald Tribune (US), 15.3.89)

15-3-89 1-ZA

**Südafrikas Etatentwurf im Zeichen der Zurückhaltung. Schwere Schäden durch Sanktionen**

Ausgabenwachstum begrenzt

(Reuter/Neue Zürcher Zeitung, 16.3.89)

15-3-89 1-ZA

**Ein konservativ-neutrales Budget für SA**

(Neue Zürcher Zeitung, 17.3.89)

17-3-89 1-ZA

**Goldgier in schwierigen Zeiten**

Vorabdruck aus "GoldGier" (Mascha Madörin) und Interview mit der Autorin

(WochenZeitung, 17.3.89)

17-3-89 1-ZA

**Loans deal**

SA's commercial bank lenders will be offered a first-ever chance to securitise their loans in a deal which could encourage new foreign lending to the country. The deal involves a complex trade for higher-yielding tradeable floating rate notes partly backed by 20-year zero-coupon US Treasury bonds.

(Financial Times, 17.3.89)

21-3-89 1-ZA

**International Loans**

Swiss banks were in the process of putting together another short term loan to SA, the French daily newspaper "Le Monde" said yesterday. It would be the third injection of short-term Swiss capital in almost as many months.

(Daily Dispatch (SA), 21.3.89)

22-3-89 1-ZA

**SA-Affäre der Bundesbeamten ist noch nicht erledigt**

2 hohe Beamte des BA für Strassenbau liessen sich im März 88 ein Reisli nach SA schenken (vgl SoZe, 22-1-89);

Die GPK des Nationalrats will sich jetzt noch damit befassen, weil der Ausflug exakt in jenem Monat stattfand, in dem im NR eine SA-Debatte lief und Felber seinem Staatssekretär Brunner eine Reise ins Apartheidland ausredete.

(SonntagsZeitung, 22.3.89)

29-3-89 1-ZA

**Black offer by Swissair**

Swissair has made an employment opportunity available for a South African Black, signalling its "confidence in SA's future". This was announced in Durban by Swissair's new general manager in Southern Africa, Urs Meier. "We have confidence in the future", he said, "not only worldwide but also in South Africa."

(Sapa/The Citizen (SA), 29.3.89)

4-89 1-ZA

**Bye bye, South Africa**

Harry F. Oppenheimer will im Ausland Fuss fassen. (Übernahmeangebot seiner Holding Minorco für den brit. Bergbaukonzern ConsGold).

-> ausführlicher Artikel übers Oppenheimer-Imperium plus im gl. Dossier: Oppenheimers "Swiss Connection"

(Bilanz 4/89)

4-89 1-ZA

**Banken/Südafrika: Amerikas Institutionelle wollen von CH Bankaktien nichts mehr wissen**

In Kanada wurde der Bankverein als Underwriter einer Anleihe abgelehnt. Weitere Aktionen werden folgen, das Nordamerika-Emissionsgeschäft ist in Gefahr. Die Treue der Schweizer Banken zu Südafrika erweist sich als "Unverständene Liebe".

(Bilanz 4/89)

4-89 1-ZA

**Sanktionen im Lichte der Fakten**

4 Seiten

(panorama (SA), Bern, 4/89)

3-4-89 1-ZA

**CH-Grossbanken investieren im südafrikanischen Bergbau**

Wie der Aktion Finanzplatz aus Börsenkreisen mitgeteilt wurde, sollen CH-Grossbanken Ende 1988/Anfang 1989 Aktien bei der südafrikanischen Investitionsgesellschaft Anglo American Gold Investment Company Ltd (Amgold) gekauft haben. Die drei CH-Grossbanken und/oder ihre Investitionsfonds halten Ende Januar 89 23% der Amgold-Aktien (Anstieg seit Okt.88).

(Pressecommuniqué Aktion Finanzplatz Schweiz, 3.4.89)

7-4-89 1-ZA

**Les Noirs favorables à Mandela et opposés aux sanctions**

->Umfrage im Auftrag der Zeitung "The Independent", Grossbritannien:

54% der schwarzen Befragten sind gegen Wirtschaftssanktionen (32% dafür); 78% finden, die ausländischen Unternehmen sollten in SA bleiben und die Arbeitsbedingungen verbessern.

(Marchés Tropicaux (F), 7.4.89)

14-4-89 1-ZA

**CH-Grossbanken: Interesse an südafrikanischen Aktien**

vgl. Pressecommuniqué Aktion Finanzplatz Schweiz, 3.4.89

(WochenZeitung, 14.4.89)

14-4-89 1-ZA

**SA an der SBG-GV**

- "Südafrikas Schwarze haben keine Ahnung, was Sanktionen überhaupt sind": Die Bankgesellschaft verteidigt ihren Goldhandel mit dem Apartheid-Regime in Südafrika

-> Interview mit Hans-Ulrich Grimm, stv. Generalsekretär der SBG (nach der Kritik durch Trevor Huddleston an der GV)

Grimm auf Frage, wo die Meinungsunterschiede mit der AAB lägen: "Wir sind völlig anderer Meinung, wie das Ziel, nämlich die Lockerung der Apartheid, erreicht werden soll. Wir sind der Ansicht, dass es nur einen einzigen gangbaren Weg gibt: SA muss ein angemessenes Wirtschaftswachstum realisieren."

- Bankier Senn dreht Erzbischof den Strom ab

Als der Präsident der britischen AAB, Trevor Huddleston, den die kritischen Aktionäre eingeladen hatten, an der SBG-GV ans Mikrofon geht und zu reden beginnt, dreht ihm Senn den Strom ab: "You can do this in Britain, not here."

- Banken lieben Gold über alles (Auszug aus "GoldGier", Mascha Madörin)  
(Luzerner Neuste Nachrichten, vgl. auch Bund, Tages-Anzeiger, The Citizen (SA) 14.4.89)

14-4-89 1-ZA

**"La loyauté des relations"**

4seitiger Artikel zu den Argumentationen beider Seiten pro/kontra Sanktionen sowie den Beziehungen CH-SA (Charles-André Udry)  
(La brèche (CH), 14.4.89)

19-4-89 1-ZA

**Swiss banks increase shares on Anglo's Amgold**

Three major Swiss banks have increased their holdings of shares in Anglo American Gold Investments Co (Amgold) from 17,4% in October 1988 to more than 23% in January 1989. The combined holdings of SBG, SBV and SKA have become by far the largest foreign participation in Amgold, which is part of Anglo-American conglomerate.  
(Southscan (Br), 19.4.89)

19-4-89 1-ZA

**Das südafrikanisch-amerikanische Verhältnis im Spannungsfeld von Politik und Moral**

Irritation in Pretoria über Washingtons Afrika-Politik  
(Neue Zürcher Zeitung, 19.4.89)

21-4-89 1-ZA

**Anglo's mines report lower profits in term**

Gold mines owned by Anglo-American Corp. showed a collective drop in after tax profits of 12 percent in the first quarter. After-tax profit fell 24,6% to R88.5m.  
(Int.Her.Trib. (US), 21.4.89)

21-4-89 1-ZA

**De Kock hails SA's debt service record**

Almost 4 years of reliable foreign debt servicing have led to an appreciable improvement in foreign attitudes towards SA, according to Gerhard de Kock (Reserve Bank governor). De Kock said trade finance was readily available, but acknowledged it remained impossible for SA to raise long-term loans abroad.  
(Financial Times, 21.4.89)

21-4-89 1-ZA

**De Kock pleased by talks with foreign bankers**

Over the past 4 years, SA repaid \$ 6bn of the original total \$ 24bn debt. But exchange rate fluctuations mean the outstanding foreign debt is still \$ 22 bn.

De Kock said pressure on foreign banks to continue their freeze on loans to SA remained heavy and no bank wanted openly to resume lending. "Pressure is still very bad, even in Switzerland and West Germany", he said.

(Natal Mercury, 21.4.89)

21-4-89 1-ZA

**Südafrikas Nachbarländer brauchen Hilfe. Schweizerisch-afrikanische Delegation bereiste die Frontstaaten**

-> 14-köpfige Delegation von PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen und RepräsentantInnen von Kirchen u. kirchl. Hilfswerken aus der CH und aus fünf afrikanischen Ländern besuchte 3 Wochen lang (25.-3-11.4.) Moçambique, Lesotho, Sambia und Zimbabwe

Schlussbericht: Nur die Abschaffung der Apartheid, eine nicht-rassistische, demokratische Ordnung in SA kann das Problem der Destabilisierung der Nachbarländer lösen; SA ist für das Elend dort verantwortlich.

Vorschläge der Delegation:

> der BR soll eine Sonderkommission aus Vertretern des Bundes, der Kirchen u. Hilfswerke einsetzen,

> einen Sonderfonds für die Frontstaaten schaffen,

> den Druck auf die SA-Regierung verstärken und das Regime zu ernsthaften Verhandlungen zwingen;

> die interdept. AG, die für die Beobachtung des Aussenhandels zuständig ist, soll ihre Erhebungen veröffentlichen. Damit könne die Gefahr verringert werden, dass die CH zur Umgehung von Sanktionen missbraucht werde;

> Einführung eines Herkunftszeugnisses für Gold, das neu auf den CH Markt gelangt;

> Wiedereinführung der Goldhandelsstatistik.

Mitglieder: Vertreter Fastenopfer, Brot für Brüder, Mission Immensee, SR Josi Meier (CVP/LU), NR Lili Nabholz (FDP/ZH).

Ausgangspunkt der Delegation: der Aufruf einer Konferenz des ÖRK vom Mai 87, den Frontlinienstaaten um SA vermehrt Beachtung zu schenken und Hilfe zukommen zu lassen.

Kontakte der Delegation auf allen Ebenen (Regierungschefs bis Kriegsoffer in Flüchtlingslagern).

(Tages-Anzeiger, Neue Zürcher Zeitung, Der Bund, Vaterland, Volksrecht, Solothurner AZ, Quotidiano, Le Courier, La Suisse, 21.4.89)

21-4-89 1-ZA

**"Die Bankgeschäfte überprüfen". Wird Frauenfeld die CH Grossbanken boykottieren?**

Via Interpellation wird der Frauenfelder Stadtrat veranlasst, seine Geschäfte mit jenen Banken zu überprüfen, die mit SA Geschäftsbeziehungen unterhalten. Der Grüne Gemeinderat Martin von Siebenthal wünscht, dass die Beziehungen mit diesen Banken reduziert wird.

(St.Galler Tagblatt, Thurgauer Volkszeitung, 21.4.89)

22-4-89 1-ZA

**"Die Situation ist schlimmer, als wir dachten": Peter Tschopp**

Tschopp, Professor für Volkswirtschaft an der Uni Genf, ehem. Präsident der FDP Genf und Teilnehmer der 14köpfigen Delegation, hat seine Haltung zu Wirtschaftssanktionen geändert:

"Die Schweiz darf nicht abseitsstehen."

(Tages-Anzeiger, 22.4.89)

26-4-89 1-ZA

**Japan "disguised SA purchases"**

The ANC accused Japan of disguising large purchases of SA precious metals imported mainly via Europe (Switzerland, Britain and France).

(SouthScan (GB), 26.4.89)

27-4-89 1-ZA

**"La Suisse n'a aucune crédibilité" Peter Tschopp rentre d'Afrique australe**

-> Interview

(L'Hebdo, 27.4.89)

28-4-89 1-ZA

**SA banks ahead**

SA's banking groups have been reporting strong results for the six months to March, despite credit curbs and higher interest rates which restrained demand for consumer credit and mortgages.

(Fin.Times (Br), 28.4.89)



29-4-89 1-ZA

**Britain „among top violators of SA arms ban“**

(Guardian (Br), 29.4.89)

3-5-89 1-ZA

**Engpässe in SA's Finanzhaushalt**

Weiterhin steigende Staatsausgaben und Schwierigkeiten bei der Erhaltung des für die Schuldenverpflichtungen notwendigen Aussenhandelsüberschusses

(Neue Zürcher Zeitung, 3.5.89)

5-5-89 1-ZA

**SA-Wirtschaft: Unter Wachstumszwang. Interview mit Zentralbankgouverneur Gerhard de Kock**

von Hansjürg Saager

De Kock: "Im schlimmsten Fall müssen wir im laufenden Jahr Schulden im Ausmass von 1,7 Mia Dollar tilgen. Ich rechne aber nicht mit einem solchen Betrag. Einige Gläubiger werden ihre kurzfristigen Darlehen in längerfristige umwandeln, die zu einem späteren Zeitpunkt zurückgezahlt werden müssen.(...). Im nächsten Jahr (1990) haben wir Darlehen im Umfang von 2,1 Mia Dollar zurückzuzahlen.(...) Ich glaube, die Chancen sind günstig, dass wir uns 1990 erneut mit den Gläubigerbanken über die Tilgung der Schulden einigen können. Es ist wichtig, dass wir gegenüber dem Ausland die Fähigkeit demonstrieren können, den vereinbarten Schuldverpflichtungen nachzukommen.(...). Bei Bankiers wird natürlich ein solches Verhalten geschätzt. Der Ruf Südafrikas hat sich in der Finanzwelt wesentlich verbessert. Man weiss heute im Ausland, dass man mit uns Geschäfte zu lukrativen Zinssätzen eingehen kann."

Frage: "Was halten Sie von Sanktionen?"

De Kock: "Bei aller Anerkennung einer ehrlichen Absicht der Leute, die sich für Sanktionen einsetzen, um die letzten Reste der Apartheid zu beseitigen, muss man als Ökonom einfach feststellen, dass Sanktionen ein völlig falsches Mittel sind. Mit Sanktionen schafft man nur noch mehr Not und Elend bei den Ärmsten. Wirtschaftlich sich entwickelnde Schwarze erhalten auch politisch ein grösseres Gewicht in der südafrikanischen Gesellschaft. Am besten kann man den Schwarzen helfen, wenn man sie mit Investitionen unterstützt. Diese Erkenntnis vermag sich nach meinen Beobachtungen allmählich im Ausland durchzusetzen. Insbesondere benötigt unser Subkontinent die Unterstützung der Privatwirtschaft. Das beste Mittel für die Entwicklung des südlichen Afrikas wäre der Einsatz von privater und öffentlicher Hilfe nach dem Vorbild des Marshallplans, wie er einigen europäischen Politikern vorschwebt."

(Schweizerische Handelszeitung, 5.5.89)

6-5-89 1-ZA

**SA raises rates in fresh bid to cool economy**

(Financial Times, 6.5.89)

6-5-89 1-ZA

**SA raises interest rates again**

SA's bank rate will be increased by one point on Monday, to 17%, to curb credit in the face of a falling gold price and higher foreign interest rates.

(Int.Her.Trib. (US), 6.5.89)

6-5-89 1-ZA

**SA: Going home**

In the past 3 years more than 550 foreign companies have left the country. On April 28<sup>th</sup> Mobil, which employs more South Africans than any other American company, said it would sell its local oil-refinery and distribution business. This latest disinvestment was the result of American law.

The Comprehensive Anti-Apartheid Act, passed in 1986, banned new American investments in SA but left existing ones alone. At the end of 1987, however, a further provision forced American companies to pay American, as well as SA taxes on their SA profits.

Last year the House of Representatives passed a bill to oblige all American firms to disinvest from SA; the measure failed in the Senate for lack of legislative time. This year a similar bill has been tabled early.

The new disinvestment bill also proposes to exclude all companies with interests in SA from new exploration franchises for oil, gas or coal. That would almost certainly force two European oil companies, Royal Dutch/Shell and BP, to disinvest.

(The Economist, 6.5.89)

8-5-89 1-ZA

### **SA's Sparquote auf einem Tiefstand**

Aus dem Quartalsbulletin der Notenbank

(Neue Zürcher Zeitung, 8.5.89)

9-5-89 1-ZA

### **Einfache Schweizer SA-Politik**

Leserbrief von Hans-Ulrich Grimm (SBG) auf Tschopp-Artikel

(Tages-Anzeiger, 9.5.89)

12-5-89 1-ZA

### **Nouvel allègement américain**

Une semaine après le rééchelonnement accepté par Citicorp, une autre banque américaine, Manufacturers Hanover, a annoncé qu'elle étendrait le délai de remboursement d'une dette de \$ 230 mio contractée par des entreprises sud-africaines. Ce geste est particulièrement apprécié en Afrique du Sud, car la Manufacturers Hanover est l'une des deux banques américaines qui participent au comité technique qui suit les négociations sur la dette sud-africaines.

(Marchés Tropicaux (F), 12.5.89)

12-5-89 1-ZA

### **Gold, the lifeline of SA's economy**

Gold is still the lifeline of the SA economy, accounting for about half the country's foreign exchange earnings. The gold mining industry is still our major employer. The future course of the gold price is thus crucial for SA's prosperity.

(The Star (SA), 12.5.89)

16-5-89 1-ZA

### **Lenders take up SA exit option**

SA's foreign creditor banks have embraced an option in the financing arrangements the country introduced in early 1987, which allows them to escape further negotiations with the South Africans and to cease being a lender to the country by 1997.

According to bankers, banks have exchanged some \$ 3,5bn of loans for special exit securities which will mean they will not have to be involved in talks with the South Africans over a new financing arrangement meant to cover the treatment of its foreign bank debts from July 1, 1990. This is almost 25% of the bank finance that falls within the net of the interim arrangements.

In the largest conversion, Citicorp, the biggest US bank, has converted substantially all its SA exposure, \$ 666mio - into the exit vehicle.

Most of SA's main creditors are said to have taken at least some of the exit opportunities, and the window remains open for those that wish to make further conversion. But the banks' moves are likely to be controversial, since the exit vehicle promises no principal repayment for the banks in 1990 and 1991, a critical period when the country is due to make large amounts of principal repayments to bond-holders. Anti-apartheid groups will see the conversions as playing into the hands of the SA government.

Indeed, in SA, the conversion is being seen as an important breakthrough in the country's battle against economic assault from abroad.

In defending their decisions to convert, bankers argue:

> while the bonds allowed a two-year period of grace for SA in 1990-91, they believe it unlikely the next so-called interim arrangement will allow bank lenders to receive principal payments in 1990-91 anyway.

> some believe that otherwise they would not be able to exit SA lending before 1997.

> many say the exit vehicle likely to be offered in the next arrangement will not offer such advantageous terms.

The exit vehicle allows the banks to receive principal repayments between 1987 and 1990.

Then from 1992, the bonds are repaid over 5 years in equal semi-annual instalments. Banks, normally paid a margin of 7/8 point over money market rates, can renegotiate the margin on the exit vehicle of up to 1 7/8 point.

(Financial Times, 16.5.89)

17-5-89 1-ZA

### **Big Business: Anti-sanctions campaign**

Chamber of Mines Chief Executive Tom Main has made a strong plea for a programme of action by the international community - including the lifting of existing sanctions and disinvestment legislation - to speed up reform throughout SA.

Aufruf im Zusammenhang mit den Resultaten einer Umfrage (SA attitudes to sanctions).

The survey was commissioned by the Chamber and co-sponsored by the Association of Chambers of Commerce and Industry, the Afrikaanse Handelsinstituut, the Federated Chamber of Industries and the American Chamber of Commerce.

Findings: 85% of blacks and 89% of whites rejected disinvestment, 82% blacks and 95% whites rejected sanctions.

Saying sanctions were likely to be counterproductive in achieving their political objectives, Mr Main said foreign governments could help hasten socio-political change by, among other things, urgently developing a programme for the economic upliftment of the whole SA population, including encouraging a massive inflow of funds into SA; removing existing sanctions and disinvestment legislation in the US; and reopening access to international financial institutions for loans to SA.

(The Star (SA), 17.5.89)

17-5-89 1-ZA

### **Basis for mine owners' anti-sanctions poll comes under attack**

Beyers Naudé zu den Umfragen bezügl. Sanktionen: workers were asked if they were in favour of sanctions if this would imply their losing their jobs. "Without any clarification about the close link between the economy and the policy of apartheid most of them answer No. However, when it is explained what it really means the large majority of the black workers answer with a clear and unequivocal Yes."

(SouthScan (GB), 17.5.89)

17-5-89 1-ZA

### **New opinion poll leads the answers for the anti-sanctions lobby**

vgl. oben; ausführlicher Artikel über Fragwürdigkeit der Umfrage

(SouthScan (GB), 17.5.89)

18-5-89 1-ZA

### **Foreign Debt**

SA's foreign creditor banks have converted about R5bn of short-term loans, apparently softening their stance on lending to Pretoria. Reserve Bank officials said the banks had converted their loans under an exit clause provided for in a 3-year debt-rescheduling accord hammered out between Pretoria and its 34 major creditor banks in March 1987.

The loan conversions mean that some major British, US, Swiss and German creditor banks will not have to negotiate with Pretoria when the current rescheduling expires in mid-1990.

The loan conversions have reduced SA's short term foreign debt to about R 22,5bn from R 27,5 bn in December 88. Outstanding long-term debt has risen from about R 25bn to R 30bn, taking total foreign debt to some R 52,5bn.  
(The Citizen (SA), 18.5.89)

19-5-89 1-ZA

**Sanctions survey**

Resultate der Umfrage von ITN und der Zeitung "The Independent" (GB)  
(SA Barometer, 19.5.89)

19-5-89 1-ZA

**Churchmen call for US finance pressure**

Desmond Tutu, Allan Boesak and Beyers Naudé this week called on the US government to exert strong economic pressure on SA to bring the govt to the negotiating table.  
(Weekly Mail (SA), 19.-25.5.89)

19-5-89 1-ZA

**Chamber sanctions survey a blunder**

If the Chamber of Mines believed the release of its sanctions survey this week would nudge members of SA's trade union movement towards a new position on disinvestment, the move has clearly backfired.  
Cosatu yesterday issued a strongly-worded rebuttal of the survey's findings, while the National Council of Trade Unions (Nactu) reaffirmed its support for sanctions.  
(Weekly Mail (SA), 19.-25.5.89)

21-5-89 1-ZA

**SA's Debt Mountain**

The plummeting value of the rand against the Dollar has heaped about R7 bn on the pile of SA's foreign debt this year alone. And, say economics, it is making the cost of servicing that debt more prohibitive by the day. Each decline of \$10 in the gold price means \$200 mio less in annual earnings.  
(Sunday Star (SA), 21.5.89)

24-5-89 1-ZA

**SA mit deutlich schwächerem Wachstum. Prekäre Lage im Goldgeschäft**

(Neue Zürcher Zeitung, 24.5.89)

24-5-89 1-ZA

**Creditor banks take "special exit" opportunity**

According to bankers, banks have exchanged some \$ 3,5bn of loans for special exit securities which will mean they will not have to be involved in talks with SA over a new financing arrangement meant to cover the treatment of its foreign bank debts from July 1, 1990. This is almost 25% of the bank finance that falls within the net of the interim arrangements.

Most of SA's main creditors are said to have taken at least some of the exit opportunities, and the window remains open for those who wish to make further conversion.

The banks' moves are likely to be controversial, since the exit vehicle promises no principal repayments for the banks in 1990 and 1991, a critical period when the country is due to make large amounts of principal repayments to bond-holders.

Anti-apartheid groups will see the conversions as playing into the hands of the SA government.

In defending their decisions, however, bankers argue that they would otherwise not be able to exit SA lending before 1997, and that the exit vehicle likely to be offered in the next arrangement will not offer such advantageous terms.

The exit vehicle allows the banks to receive principal repayments between 1987 and 1990. Then from 1992 the bonds are repaid over five years in equal semi-annual instalments.

Banks, normally paid a margin of 7/8 point over money market rates, can renegotiate the margin on the exit vehicle of up to 1-7/8 point.

(The Star (SA), 24.5.89)

25-5-89 1-ZA

**Funny thing, the way a survey will always say just what you want it to**

-> doppelseitige Analyse zu Umfragen bei schwarzen SüdafrikanerInnen

(Weekly Mail (SA), 25.5.-1.6.89)

26-5-89 1-ZA

**SA gold mines in trouble as gold price sinks**

Gold, SA's major money-spinner, is in trouble. The price on May 22 dropped to its lowest level in 33 months to \$359.22 an ounce compared to the average last year of \$437.

(SA Report (SA), 26.5.89)

30-5-89 1-ZA

**Kirchen-Banken-Gespräche**

Gemeinsame Presseverlautbarung der Delegation für SA-Gespräche des SEK, der CH Bischofskonferenz sowie von Fastenopfer und Brot für Brüder - Delegation für SA-Gespräche der Schweizer. Bankiervereinigung und der CH Grossbanken

Vor rund 1 Jahr hätten sie sich letztmals für ein Gespräch getroffen und darüber informiert. Mitte Mai 1989 seien sie wieder zu Gespräch zusammengekommen, "wobei sie grundsätzlich an ihren bisher eingenommenen Positionen - beidseitige Ablehnung der Apartheid, unterschiedliche Beurteilung wirtschaftlicher Sanktionen - festhielten." Im Mittelpunkt sei das zweite Stillhalteabkommen gestanden, das SA 1987 mit seinen Gläubigerbanken abschloss und das Mitte 1990 ausläuft.

"Kirchen und Hilfswerke zielen darauf ab, dass mit der Erneuerung dieses Abkommens der wirtschaftliche Druck auf SA durch Erhöhung der Rückzahlungsquote verstärkt wird, um SA zur Überwindung der Apartheid zu bewegen." (dasselbe fordern auch Kirchen in den USA, GB, F und BRD).

"Die Schweizer Banken zeigen Verständnis für die kirchlichen Vorschläge, weisen aber zugleich auf ihre beschränkten Möglichkeiten im Rahmen der kommenden Verhandlungen hin. Sie werden prüfen, wie die Vorschläge der Kirchen in die Verhandlungen eingebracht werden können."

(Gemeinsame Presseverlautbarung, 30.5.89; vgl. Tages-Anzeiger, 31.5.89)

6-89 1-ZA

**How foreign banks have invested in SA's military expansion**

"Foreign banks have been accomplices in SA's military build-up by allowing funds owed to them to be re-lent to the Pretoria regime and used to finance defence expenditure."

"Under the rescheduling agreement [the second, March 87] (...) monies owed to foreign banks and frozen in SA can be re-lent to the SA govt itself instead of being used to repay foreign banks." (genaue Zitierung der betr. Klauseln folgt)

"In other words, unless banks agree to extend loans to the original borrower, debt which is owed to foreign bank creditors is accumulated in a special account held by the Public Investment Commissioners which may lend it to the Pretoria regime to use on anything it chooses, including military or security expenditure. There is no doubt that the Pretoria regime has used these funds for such purposes. The 1987-88 budget, announced in June 1987 just 3 months after the debt agreement, included a 30% or £180 mio increase in expenditure on the police, compared with an increase in overall govt expenditure of only 15%."

"The Guardian" (4.6.87): "The budget would be financed partly by borrowing money from funds due to foreign creditors but blocked under the debt. It is intended to apply £400 million of these funds for exchequer financing in 1987-88 (...). 'About \$300 million of these funds had already been used to finance the 1986-87 budget', Finance Minister Barend du Plessis said."

(Britische Anti-Apartheid Bewegung, undatiert, Juni oder später (abgelegt 4.6.)

6-89 1-ZA

### **Die Schuldenkrise und SA's Militärausgaben**

"Zwischen dem Umschuldungsabkommen von 1987 und SA's steigenden Militärausgaben besteht ein enger Zusammenhang. Die Ausgaben für den Repressionsapparat stiegen seit dem Abkommen beträchtlich an. Der kurz nach dem Abkommen veröffentlichte Haushalt 87/88 sah einen 30%igen Anstieg der offiziellen Militärausgaben vor und eine Erhöhung des Polizeibudgets um 50%. Im Haushalt 88/89 stiegen die offiziellen Militärausgaben, ausgenommen davon sind viele Sicherheitsbereiche, um 22% und sollen im Haushaltsjahr 89/90 noch einmal um 22% erhöht werden.

Der Zusammenhang mit dem Umschuldungsabkommen zeigt sich auf zwei Weisen:

1. Beim Abkommen 87 wurde der SA-Regierung ein Teil seiner Rückzahlungen an die ausländischen Kreditgeber zur Verfügung gestellt
  2. Es ist richtig, zu argumentieren, dass ein Land, das es sich leisten kann, seine Militärausgaben zu erhöhen, sich auch höhere Schuldentrückzahlungen leisten kann."
- (ANC Bonn, Informationsbulletin Nr.6/Juni 89)

6-89 1-ZA

### **Die Sanktionsdebatte**

(ANC Bonn, Informationsbulletin Nr.6/Juni 89)

6-89 1-ZA

### **Steine des Anstosses**

Luzern ist nicht nur wichtiger Handelsplatz für Rohdiamanten geworden; ebenso diskret haben sich Luzern und Zürich auch zur Finanzzentrale des südafrikanisch kontrollierten Diamantenkartells entwickelt.

(Bilanz 6/89)

6-89 1-ZA

### **Südafrika: Hoffnung am Kap. Südafrikas langsame Abkehr von der Apartheid**

Wie's in SA wirklich aussieht und weshalb die Sanktionen dringend endlich aufgehoben werden müssen. Hauptinformant, der ausführlichst zitiert wird, ist ein C. Williamson, "Präsidentialrat von der Nationalen Partei"...

(Schweizer Manager. Das WirtschaftsMagazin für Führungskräfte, 6/89)

1-6-89 1-ZA

### **Sanctions begin to bite**

Dr Andre du Pisani, director of research at the SA Institute for International Affairs at Witwatersrand University said that there is evidence of sanctions biting deep into the SA economy. "For the first time we see a convergence in the crisis, and the country is in a deep economic mess." He said the resurgence of civic organisations and the considerable power of the labour movement, coupled with a simmering education crisis, were the political issues which would shape SA politics. "The international legitimacy of the ANC and the failure of the government to co-opt blacks into the system are giant steps towards the eradication of apartheid", he said. "Sanctions are hurting the SA economy in terms of loss of capital investment, no foreign fixed investment coming into the country, no job creation and the manufacturing sector is getting increasingly uncompetitive."

(The Citizen (SA), 1.6.89)

2-6-89 1-ZA

### **Germans now top SA trading**

(New Nation (SA), 2.6.89)

2-6-89 1-ZA

### **ILO: SA's timid reform has halted**

(SA Report (SA), 2.6.89)

2-6-89 1-ZA

**Use debt as a lever, say clerics**

The rescheduling of SA's foreign debt next year should be linked to demands for a just political order in SA, 4 SACC church leaders (Tutu, Boesak, Naudé, Chikane) have urged in a letter addressed to the banks in the negotiating team for a new agreement. "Without such linkage, rescheduling will amount to an extension of time and credit to the apartheid regime to continue brutalising the oppressed majority in SA, thereby excluding the possibility of new investment and the level of growth needed to address massive unemployment and other consequences of continuing discrimination", argue the church leaders.

The SACC is concerned by the reports that the \$14 bn that was caught in the standstill net, in terms of current repayment arrangements, has declined to about \$8 bn because many foreign creditors have converted short-term loans inside the net into long-term loans, some payable over 10 years, the SACC said.

(Sapa/Natal Mercury (SA), 2.6.89)

2-6-89 1-ZA

**Churchmen set terms for easing of SA dept pressure**

Pro-Sanctions church leaders are going to use SA's dept crisis – which comes to a head next year – to pressurise the government to negotiate. This was made clear this week in a letter four key church leaders wrote to SA's creditor banks (Desmond Tutu, Allan Boesak, Beyers Naude, Frank Chikane). They say banks should refuse to reschedule SA's debt when the interim debt agreement ends in June next year, unless certain conditions were met.

Conditions: End of state of emergency, release of all political prisoners, Unban of all political organisations, establishment of a negotiation process on a new constitution, abolishment of the Group Areas Act, Land Act, Separate Amenities Act and Population Registration Act.

(Weekly Mail (SA), 2.6.89)

2-6-89 1-ZA

**Swiss banks resist demand for pressure**

Swiss banks have stood firm against demands by the Swiss Protestant Federation for increased economic pressure against SA and a tightening of the debt rescheduling timetable. (Natal Mercury (SA), 2.6.89)

2-6-89 1-ZA

**CH-Volksbank zieht sich aus dem Goldhandel zurück**

(Reuter/Tages-Anzeiger, 2.6.89)

3./17 - 6- 89

**Südafrika-Boykottwochen**

AG Kein Geld für Apartheid

4-6-89 1-ZA

**Soll die Schweiz gegenüber SA Sanktionen ergreifen? Umfrage**

Resultate einer Umfrage im Rahmen der Sendung "Table Ouverte", TSR, 4.6.89: "Sollte die CH gegenüber SA Sanktionen ergreifen?" -> 54.1% Ja

(TSR, 4.6.89)

5-6-89 1-ZA

**Die Auswirkungen der Wirtschaftslage auf den Verlauf der Repression in SA**

-> Rede von Dr. Max Coleman (Human Rights Commission, Johannesburg) anlässlich des parlamentarischen Seminars der AWEPA am 5.6.89 in Bonn.

-> Manuskript der Rede

8-6-89 1-ZA

**Interview mit Christoph Blocher**

(u.a. auch Präsident der Arbeitsgemeinschaft südliches Afrika, asa)

Frage: Sind Sie gegen das volle Stimmrecht für Farbige, gegen den Grundsatz "ein Mensch, eine Stimme" in Südafrika?

Blocher: "Ich bin gegen die Rassentrennung. Das ist mir fremd. Ein Mann, eine Stimme würde jedoch SA ökonomisch und sozial innert kürzester Zeit in ein Chaos stürzen. Es käme zu einem Umsturz. 'One man, one vote' ist heute noch kein gangbarer Weg: Er wird auch für heute von den westlichen Regierungen nicht gefordert."

(Schweizer Illustrierte, 8.6.89)

9-6-89 1-ZA

### **Swapo fordert von Bern Verbot von SA-Krediten**

bis Namibia endgültig unabhängig ist

(Tages-Anzeiger, 9.6.89)

9-6-89 1-ZA

### **Foreign Debt**

Confusion continues to surround the level of foreign debt, as reflected in two recent reports by Finansies&Tegniek (F&T). Two weeks ago, F&T carried a graph of the term and structure of foreign debt in 1985 and 1989. Of a 1985 total of \$ 24 bn, \$ 14bn was inside and \$ 10 bn outside the net. A further breakdown showed the former equally divided between the long- and short-term liabilities while the latter consisted of \$ 3,9 bn long- and \$6,1 bn short term. This compared with \$ 21,1bn in 1989, of which \$ 9,1 bn was inside and \$ 12bn outside. Of the former \$ 600 mio was long-term and \$ 8,5 bn short, while of the latter, \$ 7 bn was long and \$ 5 bn was short.

An interesting feature was the increase in short-term debt inside the net, as maturity dates approach. F&T said the source of its information was the Reserve Bank. Last week, however, it said that the Bank wished to distance itself from the statistics. F&T said the figures, some of which had been revealed by Deputy Governor Jan Lombard, were in fact from a Treasury official...

But Standstill Co-ordinating Committee chairman Chris Stals tells the FM: "There is only one set of figures but they are subject to fluctuating exchange rates and interpretation of what is long- and short-term. The overall totals given are correct and the breakdown of debt outside the net seems accurate. However, it doesn't make sense to break down debt inside the net because it is blocked and payment is subject to the standstill agreements."

(Financial Mail (SA), 9.6.89)

10-6-89 1-ZA

### **Südafrika-Boykottwochen in Luzern: Bedingungslose Umschuldung verhindern**

(Vaterland, 10.6.89)

12-6-89 1-ZA

### **Financial Times Survey: South Africa**

- Slow motion revolution

- Change of guard in Pretoria

PW Botha's departure breaks the political logjam

- Interview FW de Klerk: Brave words from an untried leader

- The Economy: Engineering a soft landing

- Creative debt-rescheduling

Chris Stals is working on "something creative" to put in front of foreign bankers before SA's current 3-year debt-rescheduling agreement runs out next June. By then, the frozen bank debt should be down to \$8bn compared with \$14bn frozen when the partial debt moratorium was declared in August 1985.

Partly, debt "inside the net" has fallen as US and European banks have taken advantage of an "exit clause". More than \$3,6 bn has been converted in this way, from frozen short-term debt into long-term notes repayable over 10 years. This is in addition to the \$1,5 bn, roughly 13% of the outstanding principal, which will have been repaid when the current agreement



ends, and another \$300 mio converted into financial rand for investment through debt-equity swap arrangements.

As for convertible debt "outside the net", this has risen from \$10 bn in August 1985 to around \$12 bn. This partly reflects the impact of dollar depreciation on debt, of which 35% is denominated in pounds, Swiss francs, Deutsche Marks and other currencies. But it also indicates a limited success in rolling over existing loans and modest new borrowing.

- Negotiation based on pragmatism is the cornerstone of the South African political agenda: Interview mit Neil van Heerden, Director-General Foreign Affairs (ganzseitiges Inserat, von der SA-Botschaft in London)

- Foreign Affairs: Superpowers' new attitudes help to generate flexibility

- Financial Sector: Playing with new rules

- Foreign Investment: Overcoming the apartheid handicap

SA's richest families are not contemplating deserting their fatherland at any cost, but they are increasingly preoccupied with enhancing and protecting their foreign fortunes.

->Anglo; ->Rupert

- Sanctions: emotion hits the economy

"(...) financial sanctions are arguably the single most important determinant of government economic policy overall." The shortage of foreign capital, and the burden of foreign loan repayments, has left policymakers with no option but to stifle economic growth, at just the time when growth is needed to contain unemployment and black grievances. SA simply cannot be, at the same time, a major exporter of capital and a high-growth nation with a large appetite for imports. Faced with the choice, government has consistently opted to service loans at the expense of imports, imposing a series of radical austerity measures to ensure that growth does not exceed 3% a year.

Ben Vosloo, member of the Government's Economic Advisory Council: "The capital account [of the balance of payments] is bleeding at the rate of R5bn-R6bn a year. We are having to use national savings to finance the capital account, which means that investment is not taking place. But investment is the way an economy grows."

Financial Times: "Many economists, both within and outside government, would agree with Dr. Vosloo's judgment that financial sanctions are seriously jeopardising the economic future of the country. But the economic effects of trade sanctions and disinvestment are more difficult to judge."

> trade sanctions: SA has shown great resilience in the face of sanctions >Bsp.

Waffenindustrie: the armaments industry is now a major export earner

Government officials decline to discuss their current sanctions avoidance programme and no longer publish statistics with which to judge it. But with 60% of export earnings coming from high-value, low-volume products, sanctions are in any case difficult to impose. And major opportunities remain for developing Far Eastern markets at the expense of more traditional markets in the West.

> disinvestment: effect difficult to judge. According to a recent report from the Washington-based Investor Responsibility Research Centre, which monitors US disinvestments, half the US companies that have disinvested since 1986 have retained strong non-equity links with their former subsidiaries. Licensing, distribution, technological, trademark or franchising agreements can seriously undermine the impact of disinvestment, the report notes.

The effect of disinvestment on the profitability of SA business is not in doubt, however. Many of the country's major corporations have purchased foreign-owned assets at fire-sale prices since the exodus began and vast fortunes have been made as a result. But Dr Vosloo points out that the purchase of disinvested assets have been another major drain on national savings and investment, as funds have been used to purchase existing capital rather than spent on new investment projects.

Yet the aim of sanctions is ultimately not economic but political, and judging the political impact of such measures is a highly subjective affair. Government ministers speak with one voice in assuring outsiders that sanctions have hindered rather than hastened reform.

Mr Alec Erwin, an official of the metalworkers union Numsa, spoke out in favour of sanctions in a recent publication of the business-financed Leadership magazine: "If mandatory

sanctions serve to remove the government in a short period of time, they will in fact allow for the economic reconstruction which the Nationalists cannot achieve.”

Financial Times: "Whether or not sanctions have impeded reform in SA, what is abundantly clear is that they have not brought about the quick political fix intended in the heady days of 1986, when it seemed to many outside the country, and some within it, that apartheid was in its last hours. Many groups, including the unions, are now reassessing their attitude to sanctions in the light of the new realities. Even Archbishop Tutu, one of the most vocal black supporters of sanctions, appears to be altering his stance. After a visit to the US last month, he stressed that he was not wedded to sanctions, and said he would ask the interantional community to put its sanctions programme on hold if the Government granted the demands of anti-apartheid groups and was ready to negotiate with authentic black leaders.”

- Farming: plenty after the drought
  - Manufacturing: Business draws confidence from the strength of its balance sheet
  - Gold: new mines will lift productivity
  - Privatisation: freeing up Afrikaner socialism
  - Black Business: hustling for economic empowerment
  - Tourism: blue skies, braai vleis, big game and lots of space
  - Economic development in the homelands: building blocks of apartheid
  - Labour unions: fight for a living wage
- (Financial Times, 12.6.89)

12-6-89 1-ZA

### **"We're sick to death of this emergency"**

"As SA enters its fourth year under Emergency rule, the question is no longer whether organisations can survive the Emergency, but whether the government can survive without it."

(New African, 12.6.89)

12-6-89 1-ZA

### **Die SA-Geschäfte der Grossbanken**

Nach Auskunft des Bundesrates gibt es keine Hinweise dafür, dass die CH-Grossbanken gegen die Plafonierung der Kapitalexperte verstossen haben. Es gebe deshalb auch keinen Grund, diese Banken zu diskriminieren und bei ihnen platzierte Anlagen des Bundes zurückzuziehen, heisst es in der Antwort auf eine Einfache Anfrage von NR Jean Ziegler (SP/GE).

(Neue Zürcher Zeitung, 12.6.89)

12-6-89 1-ZA

### **Baker seeks accord with Congress on SA policy**

(Financial Times, 12.6.89)

12-6-89 1-ZA

### **Developments in the SA economy**

By Gerhard de Kock, Governor of SA Reserve Bank

(Financial Times, 12.6.89)

14-6-89 1-ZA

### **Gold figures caused massive lift in UK-SA trade**

The EEC's statistical office figures show a sixfold increase last year in Britain's imports from SA.

(Southscan (Br), 14.6.89)

14-6-89 1-ZA

**SA to repay R 750 in foreign debt**

Gerhard de Kock, Governor of the Reserve Bank, said all arrangements for the repayment had been made and that there had not been any need to dig into the gold reserves if the country to meet it.

(Windhoek Adv. (Nam), 14.6.89)

14-6-89 1-ZA

**New financial moves may grease the ways for SA foreign debt**

(Weekly Star (SA), 14.6.89)

15-6-89 1-ZA

**Die Eckpfeiler der Apartheid. Keine Veränderungen in der Erziehungspolitik SA's**

-> Soweto Day

(AZ-Ring, 15.6.89)

15-6-89 1-ZA

**L'Afrique du Sud a remboursé \$270 millions de dettes**

Le 15 juin, l'Afrique du Sud a remboursé 750 mio de rands de sa dette extérieure sans toucher à ses réserves en or. Les remboursements du 15 juin comprennent 150 mio de dollars de dettes à court terme et le reste de dette à long terme.

(Marchés Tropicaux (F), 23.6.89)

16-6-89 1-ZA

**The rand's slide**

An historic low of R2,88 against the Dollar was reached yesterday, which was below the level at the time of the announcement of the debt moratorium.

(Windhoek Adv. (Nam), 16.6.89)

16-6-89 1-ZA

**"Bankenpikett" am Paradeplatz**

(Neue Zürcher Zeitung, 16.6.89)

16-6-89 1-ZA

**Swissaid löst ihre Konten bei den drei CH-Grossbanken auf**

(Neue Zürcher Zeitung, 16.6.89)

16-6-89 1-ZA

**Wie aktuell sind Sanktionen gegen Südafrika?**

Die Grossbanken im Zentrum der Boykottwoche in Zürich

(Tages-Anzeiger, 16.6.89)

16-6-89 1-ZA

**Gedenkzug gegen Apartheid. Stacheldrahtkranz zum Gedenken an die Opfer**

120 Personen nahmen an Gedenkzug vor der SKA in Luzern statt. Der Gedenkzug führte von der SKA über SBG und Rathaus zum Stadthaus. An allen vier Stationen wurde ein Stacheldrahtkranz hinterlegt mit der Aufschrift "Wir gedenken den Opfern der Apartheid".

(Luzerner Neuste Nachrichten, 17.6.89)

16-6-89 1-ZA

**Pretoria's acquisitions abroad**

SA companies made at least six overseas acquisitions valued at \$448 mio in the 12 months to March 1989, according to the statistics compiled by KPMG. The acquisitions were mainly through foreign companies disinvesting from SA, while 3 SA companies were sold to outside interests.

(The Citizen (SA), 16.6.89)

20-6-89 1-ZA

**Südafrikas Reserven unter Druck. Sorgen mit dem Schuldendienst**

schwacher Goldpreis und fallender Rand

Dennoch war es möglich, eine letzte Woche fällig gewordene Rückzahlung im Moratoriumsnetz von 250 Mio\$ zu erledigen - ohne Goldswap. Auch weiteren, Ende Juni fälligen Verpflichtungen ausserhalb des Netzes kann nachgekommen werden.

Später im Jahr eintretende Fälligkeiten hingegen geben Anlass zu Besorgnis + Unklar, was mit der Machtübernahme durch FW de Klerk (offiziell nach den Wahlen vom 6.9.89) politisch geschehen wird.

(Neue Zürcher Zeitung, 20.6.89)

21-6-89 1-ZA

**1000 whites will hold talks with ANC**

Some 1000 white South Africans are to hold talks in Lusaka with the exiled ANC next month. They would not only discuss basic political issues with the ANC, but also a wide range of subjects such as education, local govt and health matters. The emphasis would be on exploring "alternative policies". The delegation, co-ordinated by the Five Freedoms Forum, will include members of parliament, city councillors, businessmen and others, and the talks will begin on June 29.

The conference is funded by several countries, with the major backing coming from the Swiss government. Other countries involved are the US, Sweden and Denmark.

(SouthScan (GB), 21.6.89)

21-6-89 1-ZA

**SA's foreign acquisitions valued at \$448 mio**

SA companies made at least 6 overseas acquisitions valued at \$448 mio.

(Weekly Star (SA), 21.6.89)

26-6-89 1-ZA

**Schweizer Banken als "Handlanger" Südafrikas? Brisante World Gold Conference in Lugano**

Am 26. und 27.6. sind die führenden Vertreter des internationalen Goldhandels in Lugano, anlässlich der von der "Financial Times" organisierten World Gold Conference. Die AAB organisiert einen Gegenkongress.

Dass südafrikanische Goldexporteure während der Konferenz die CH-Banken bitten werden, künftig bei Goldlieferungen aus SA die Herkunft der Barren zu verschleiern, halten Sprecher der CH-Grossbanken für durchaus denkbar. Derartige Wünsche der Goldhändler seien bereits mehrfach geäussert worden.

(Vaterland, 26.6.89)

26-6-89 1-ZA

**Trade curbs on 437 US Firms**

The state of Massachusetts will restrict 437 companies that do business with SA from doing business with the state.

(The Citizen (SA), 26.6.89)

27-6-89 1-ZA

**Kurzvisite De Klerks. SA-Gespräch mit Jacobi**

Der südafrikanische Erziehungsminister und Vorsitzende der NP, FW de Klerk, hat vor Abschluss seiner Europareise einen Zwischenhalt in Zürich eingeschaltet, wo er mit Staatssekretär Klaus Jacobi (EDA) zusammentraf.

(Neue Zürcher Zeitung, 27.6.89)

27-6-89 1-ZA

**SA-Sanktionen im Meinungsstreit**

-> Artikel zur Gallup-Umfrage

(Neue Zürcher Zeitung, 27.6.89)

28-6-89 1-ZA

**Blüm's visit**

The West German Minister of Labour and Social Affairs, Norbert Blüm, said after his meeting with PW Botha that he hoped white South Africans did not share the State President's views. He had wanted to hand a list of names of people on death row to Botha, but he refused to accept it. And Blüm had been denied an audience with Nelson Mandela.

(The Star (SA), 28.6.89)

28-6-89 1-ZA

**- Indaba 1989 in Johannesburg: Infrastruktur ausbauen**

-> SA-Tourismmesse

**- "Wir begrüßen Schweizer Investoren"**

Interview mit Danie Hough, Chairman der Satour

**- Statistik über Schweizer Südafrika-Besucher**

(Zahlen, Zweck des Besuchs, Aufenthaltsdauer und Alter)

**- Ferien in Südafrika - ja oder nein?**

(Travel Inside (CH), 28.6.89)

29-6-89 1-ZA

**Lady Di und Prinz Charles sollen China bestrafen. Kuba, UdSSR, Südafrika etc.:**

**Wirtschaftssanktionen und warum sie nur in Spezialfällen zum Ziel führen**

(Weltwoche, 29.6.89)

29-6-89 1-ZA

**Haben die CH-Grossbanken gelogen? Zum SA-Engagement der CH-Banken**

Die neue Nationalbankstatistik für das Jahr 1988 zeigt, dass sich die ausstehenden Kredite der SA-Banken gegenüber SA um 5,1% erhöht haben, diejenigen der Grossbanken gar um 7,4%.

(Pressecommuniqué Aktion Finanzplatz Schweiz, 29.6.89)

29-6-89 1-ZA

**Apartheid-Protest auf Banknoten**

Wie vor einem Jahr seien auch jetzt wieder Banknoten mit aufgedruckter "Polit-Propaganda" im Kanton ZH im Umlauf. "Schweizer Grossbanken finanzieren Apartheid!" sei mit Stempeln auf 50er Noten gedruckt, sowie "Kontorückzug bei den Banken SBG, SBV und SKA".

(Tages-Anzeiger, 29.6.89)

29-6-89 1-ZA

**Gallup-Umfrage zu Sanktionen**

Brief an die NZZ betr. Artikel über Gallup-Umfrage (vgl. 27.6.89)

(Catherine Weber, "Kein Geld für Apartheid", 29.6.89)

19-6-89 1-ZA

**SA's new economic strategy announced**

The key objectives are: A lowering of personal income tax, a reduction of company tax from 50% to 40%, the reduction of the deficit before borrowing to attain an acceptable level of around 3% of the GDP to relieve on interest rates, the reduction on inflation, a continuous programme of privatisation and deregulation, an industrial strategy focused on export promotion and import replacement, further beneficiation of SA's raw materials, the reconstruction of the agricultural sector, the promotion of SA's large tourism potential.

(Windhoek Adv. (SA), 29.6.89)

30-6-89 1-ZA

**Bankenstatistik: Crash und Südafrika**

SA-Kredite wurden auf 2,16 Mia ausgebaut  
(Tages-Anzeiger, 30.6.89)

30-6-89 1-ZA

**Anti-Apartheid-Movement: 30 years of struggle**

Aktionen in England zum 30. Geburtstag der britischen Anti-Apartheid-Bewegung  
(New Nation (SA), 30.6.89)

30-6-89 1-ZA

**Anglo employees opt for shares**

About 69% of eligible employees have a stake in the Anglo-American Group Employee Shareholder Scheme.  
(weekly Mail (SA), 30.6.89)

7-89 1-ZA

**Sind Sanktionen gegen SA wirklich sinnvoll?**

längerer Artikel  
(Reader's Digest, Das Beste, Juli 1989)

7/8-89 1-ZA

**Schweiz-Südafrika: "Loyale Beziehungen"**

(Bresche, Nr 89-7/8)

7/8-89 1-ZA

**Konferenz "Europa 1992"**

Europa, SA und die anderen Länder im südlichen Afrika sollten das Hauptziel eines koordinierten wirtschaftlichen Fortschritts im südlichen Afrika gemeinsam verfolgen. Diese koordinierten Bemühungen sollten eine dem historischen europäischen Wiederaufbauprogramm vergleichbare Dimension haben. Das erklärte der SA-Aussenminister Roelof F. Botha auf der zweitägigen Konferenz "Europa 1992" Ende April in Johannesburg  
-> zweiseitiger Bericht, inkl. Liste von Bothas Vorschlägen, was Europa tun sollte.  
(panorama (SA), Juli/August 1989)

7/8-89 1-ZA

**Belanglose Massnahmen**

Die EG sperrt sich gegen wirksame Sanktionen. Eigene Entscheidungen werden ohne Folgen unterlaufen.  
(informationsdienst südliches afrika (BRD) 4/89)

7/8-89 1-ZA

**Brüssel, oh la la...**

Lobbyarbeit bei der EG  
(informationsdienst südliches afrika (BRD) 4/89)

7/8-89 1-ZA

**Wirtschaftshilfe statt Sanktionen**

EG-Hilfe für SADCC-Staaten an wirtschaftspolitische Bedingungen geknüpft  
(informationsdienst südliches afrika (BRD) 4/89)

5-7-89 1-ZA

**Pressekonferenz der AG "Kein Geld für Apartheid"**

Einladung zur Pressekonferenz der AG "Kein Geld für Apartheid": "Zwischenbilanz der Banken-Boycottkampagne"

(Dossier)

6-7-89 1-ZA

**Pressespiegel zur PK der AG "Kein Geld für Apartheid"**

- Massiver Boykott gegen Grossbanken. 6000 Personen unterstützen die Kampagne ; 1831 Konto-Auflösungen bei Grossbanken; 4206 haben sich verpflichtet, kein Konto zu eröffnen  
- Delsberg arbeitet nicht mehr mit den Grossbanken zusammen, solange sie Geschäftsbeziehungen zu SA haben  
(Bündner Zeitung, Solothurner AZ, Luzerner Neuste Nachrichten, WoZ, Winterthurer Az/Volksrecht/Schaffhauser AZ/Ostschweizer AZ, Berner Tagwacht, Vaterland, Tages-Anzeiger, Bund, Basler Zeitung, Le Matin, L'Hebdo, Le Courier, 6.7.89)

7-7-89 1-ZA

**Stals satisfied with SA's foreign debt position**

(The Citizen (SA), 7.7.89)

8-7-89 1-ZA

**Mittelstreckenrakete in SA getestet**

abgewandeltes Modell der israelischen "Jericho"-Rakete  
(AP/Tages-Anzeiger, 8.7.89)

10-7-89 1-ZA

**Uno: Repression in SA nimmt zu**

Die Repression gegen Schwarze werde immer härter, erklärte der Berichterstatter der Uno-Menschenrechtskommission für das südlichen Afrika, Leliel Balanda (Zaire) vor der momentan stattfindenden Menschenrechtstagung der Uno.  
Zum ersten Mal seit ihrer Gründung 1967 hat die Expertengruppe obligatorische Wirtschaftssanktionen gegen SA empfohlen.  
(AFP/Tages-Anzeiger, 10.7.89)

10-7-89 1-ZA

**- Botha-Mandela meeting sparks mixed reaction in South Africa**

-> Botha invited Mandela for tea in Tuynhuys on 5-7-89

**- Botha makes his bid for the history books**

Kommentar

(Financial Times, 10.7.89)

12-7-89 1-ZA

**"No time for Shell to quit South Africa now"**

Shell SA director John Kilroe

(Weekly Star (SA), 12.7.89)

13-7-89 1-ZA

**Desinvestment - den Schwarzen zuliebe?**

Am Bsp. einer CH-Firma getestet

-> Besuch der Lehrwerkstätte der Anglo-Alpha  
(asa (arbeitsgruppe südliches afrika), 13.7.89)

14-7-89 1-ZA

**"Wirtschaftsgipfel" in Lausanne: ANC und Weisse**

In Lausanne haben sich Mitglieder des ANC und weisse Südafrikaner für ein sechstägiges Seminar getroffen, organisiert vom Institut des hautes études en administration publique, mit finanzieller Unterstützung des Bundes.  
(Der Bund, 14.7.89)

14-7-89 1-ZA

**The bank that puts cash behind reform policy**

-> Development Bank of SA (und was sie alles macht)  
(Weekly Mail (SA), 14.7.89)

14-7-89 1-ZA

**US plea to SA creditor bankers likely to fail**

There is a cautious confidence among SA's financial policymakers and advisers that SA will be able to negotiate a new foreign debt rescheduling agreement with overseas bank creditors next year. That is in spite of considerable pressure abroad in some countries on bankers not to sign any new agreement with SA unless some sweeping political reforms are also accepted. A letter to major US banks by 50 American congressional figures, headed by senator Paul Simon, urging the banks to insist on a "new constitution for a democratic, non-racial and unitary SA" as a precondition for any further debt arrangement, exemplifies this. (SA Report (SA), 14.7.89)

17-7-89 1-ZA

**SA's Banker mit ANC in Klausur**

Weisses Establishment traf sich mit ANC in der CH;  
Lausanne-Treffen: von weisser Seite kamen: Jan Lombard, Vizepräsident der SA-Zentralbank; Simon Brand von der Entwicklungsbank des südlichen Afrika sowie die Dekane der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten von 4 oder 5 südafrikanischen Unis. Noch nie vorher habe es ein Treffen gegeben, an dem das SA-Establishment teilgenommen habe. Mandela: möchte für seinen 71 Geburtstag 50 Gäste zu sich einladen.  
(taz (BRD), 17.7.89)

17-7-89 1-ZA

**ANC Press Statement: Consultation on SA's Debt rescheduling. London, 15.-16.7.89**

Representatives from 16 countries in Europe, North America and Asia have concluded the consultation.

"It was decided to recommend that a major international campaign be launched for the imposition of financial sanctions with a special focus on the need to stop any rescheduling of apartheid SA's debt. It was further agreed that any campaign would include:

- > action to stop creditor banks from taking advantage of the so-called "exit clauses" whereby their debt is converted into long-term loans or equity;
- > opposition to gold loans to or gold swaps with apartheid SA;
- > securing explicit and unequivocal guarantees that banks will provide no new loans or other forms of credit to SA until apartheid is dismantled;
- > the termination of present and future trade credit facilities, insurance and export credit guarantees;
- > the ending of 'double taxation' agreements

(...). It was agreed that the major target for action would be the banks on the Technical Committee [established to negotiate with Pretoria]. A coordinated campaign aimed at these banks would be launched with a world-wide Day of Action on 4 October 1989 with protests at the offices of one bank from each of the 5 countries involved in the Technical Committee (France, Federal Republic of Germany, Switzerland, UK, USA). This would be followed up by a more concerted week of action from 13-19 November. The ANC will be sending a senior delegation to meet with the banks, reserve banks and governments."

(ANC Press Statement, 17.7.89)

+ Pressemitteilung der Aktion Finanzplatz Schweiz-Dritte Welt (20.7.89)

17-7-89 1-ZA

**Campaign over SA debt**

(vgl. oben)

(Financial Times, 17.7.89)



17-7-89 1-ZA

**Swiss banks' links with SA under fire**

-> Delémont-Entscheid  
(Sapa-Reuter/ The Citizen (SA), 17.7.89)

19-7-89 1-ZA

**De Klerk's 5-year plan**

Diplomatic scenario could involve dramatic concessions on road to entrenched white veto  
The 5-year plan unveiled by NP party leader De Klerk recently represents only the public face of a far more detailed scheme aimed at leading to a multi-racial government with an entrenched white veto, observers believe.  
(SouthScan (GB), 19.7.89)

20-7-89 1-ZA

**Geheimgespräche mit Südafrika**

Nelson Mandela in der Schweiz? Massimo Pini, Tessiner NR, glaubt an die Möglichkeit, dass der seit 27 Jahren inhaftierte Führer des ANC bald freigelassen wird  
-> enthüllt Rosenthal-Initiative 87 >Besuch Mandelas bei Bothas weist darauf hin, dass man wieder darüber verhandelt.  
(Tessiner Zeitung, 20.7.89)

20-7-89 1-ZA

**Positive Entwicklung des Aussenhandels SA's**

Güterausfuhr im Juni 5,7 Mia R (Mai: 4,4 Mia) Zur Verbesserung trugen die Bereiche Edelsteine (vorab Diamanten) und die "strategischen" Güter (Edelmetalle, Waffen) je rund 500 Mio R bei.  
(Neue Zürcher Zeitung, 20.7.89)

21-7-89 1-ZA

**The odd history of sanctions busting bishop**

One of SA's most prominent black anti-sanctions campaigners, Archbishop Mzilikazi Fanie Masiya, is a former policeman who turned to crime, was convicted twice and took part in a spectacular jailbreak in Pretoria in 1978. And he has freely admitted that what he called "The One Million Anti-Sanctions Signatures Campaign" which he launched last year with much publicity, was started by a white businessman who brought him in "to make it seem like a black initiative".  
(Weekly Mail (SA), 21.-27.7.89)

21-7-89 1-ZA

**Rising concern over soaring state spending**

Major concern is expressed that the SA government will spend far more than it budgeted for in the 1989-1990 financial year. In the first quarter of the year spending was 26.3% up on the 1988-1989 equivalent.  
(SA Report (SA), 21.7.89)

22-7-89 1-ZA

**Bericht über US-Sanktionen gegen SA: Springt Schweiz in die Bresche?**

Die CH ist eines der 4 Länder (neben Taiwan, Israel und Singapur), die am meisten von den Wirtschaftssanktionen, welche die USA seit 1986 gegen SA ergriffen haben, profitierten. Das behauptet ein Bericht, der 1988 dem US-Kongress unterbreitet wurde. Die CH habe den Import von Eisen, Stahl, Kohle und Agrarprodukten von SA wesentlich erhöht, alles Produkte, welche unter die US-Sanktionen fielen. Ende 1987 hat der Handel zw. CH und SA mit Waren, die von den US-Sanktionen betroffen waren, um 20,9% zugenommen.  
(inkl. Zahlen und Reaktionen)  
Bern: "Keine Umgehung": Reaktion de Pury, Delegierter des Bundesrates für Handelsfragen:  
(St.Galler Tagblatt, 22.7.89)

22-7-89 1-ZA

**SA: The boycott principle**

(The Economist, 22.7.89)

24-7-89 1-ZA

**Afrique du Sud: Plus de 300 sociétés ont quitté le pays**

(Tribune de Genève, 24.7.89)

26-7-89 1-ZA

**Gläubt die SBG einem Mörder? Fragwürdige SA-Informationspolitik der SBG**

Kunden, die ihr Konto zurückziehen wollen, kriegen von der SBG ein langes Schreiben, worin erklärt wird, weshalb die Bank immer noch mit SA geschäftet. Darin stützt sich die SBG auch auf die Anti-Sanktionskampagne des Bischof Masiya >vgl. Weekly Mail, 21.7.89. (Pressemitteilung der AG "Kein Geld für Apartheid", 26.7.89)

26-7-89 1-ZA

**Lausanne Discussions**

Other members of the (white SA) group were the acting chairman of the National Manpower Commission, Dr Frans Barker and Mr Estian Calitz of the Dept of Finance's Central Economic Advisory Service.

The private sector was represented by Dr Conrad Strauss, managing director of Standard Bank, Mr Rudolf Gouws of the Rand Merchant Bank, and Mr Bob Tucker, MD of the Perm Building Society.

Experts from the major SA universities also attended, as did representatives from the Transport and General Workers' Union.

The conference was arranged by a Swiss public administration institute. The focal point was the transition from an apartheid society to a post-apartheid SA and on the economic methods which would be employed to achieve a smoother transition. Delegates were said to have agreed the economy was in crisis because of apartheid.

(The Star (SA), 26.7.89)

26-7-89 1-ZA

**Nachspiel eines Bankenpiketts: SBG entschuldigt sich**

Ein Angestellter der SBG musste sich bei einem Apartheidgegner entschuldigen und ihm 300 Fr. für Umtriebe und angerichteten Sachschaden bezahlen

-> Folgen einer Auseinandersetzung während eines Bankenpiketts in Winterthur, 12-88.

(Winterthurer AZ, 26.7.89)

27-7-89 1-ZA

**Ziviler Ungehorsam gegen Apartheid. SA's Opposition startet gewaltfreie Aktion**

SA-Opposition hat zu landesweiter Kampagne des zivilen Ungehorsams aufgerufen. Beginn 2-8-89.

(Tages-Anzeiger, 27.7.89)

27-7-89 1-ZA

**Pretoria warns of renewed violence**

-> Regierung warnt Anti-Apartheidaktivisten, die Wahlen September 89 nicht zu stören (defiance campaigns)

(Financial Times, 27.7.89)

28-7-89 1-ZA

**Threat to SA's non-monetary US gold trade**

The US Congress has moved to tighten up the Anti-Apartheid Act; it agreed that the term "parastatal" in the Act included the SA Reserve Bank, which exports non-monetary gold to the US. This means that it can no longer do so.

(SouthScan (GB), 28.7.89)

28-7-89 1-ZA

**What the Nats need now is money and time. Neither is available**

(Weekly Mail (SA), 28.7.-3.8.89)

30-7-89 1-ZA

**SA records trade increases**

SA recorded double-digit increases in trade with all its top trading partners, except Japan, last year. Valued in dollars, trade with West Germany soared 33%. It replaced Japan as SA's leading trading partner. But the dollar value of trade increased even larger percentages with Switzerland (54%), Hong Kong (38%) and Belgium/Luxembourg (37%). In dollar terms, trade with the UK jumped by 26% and by 23% with the US, where sanctions are strongest. (Financial Mail (SA), 21.7.89/ANC News Briefing, 30.7.89)

1-8-89 1-ZA

**Swiss government gives Sfr 5m to SA projects**

The Swiss Government has given Sfr 5m (about R 8.2m) in the last year to SA organisations involved in activities which support the protection of human rights, encourage dialogue between South Africans about a future society based on social justice and which give educational and other aid to the underprivileged.

Altogether 40 new contributions were made as part of a programme of positive measures, begun in September 1986, and which has now spent a total of Sfr 11. (R18m).

(SA Report (SA), 1.8.89)

1-8-89 1-ZA

**Financial sanctions are "ideal weapon against apartheid".**

-> Australian study that calls for a tightening of the screws on foreign funds to Pretoria.

(Financial Times, 1.8.89)

2-8-89 1-ZA

**Südafrikas Wirtschaft weiterhin im Niedergang. Fragwürdige Zukunftsperspektiven**

"Die feststellbare Zurückhaltung ausländischer Banken, südafrikanische Kreditbriefe für nachgesuchte Importe zu honorieren, dürfte das Ihre zur Konjunkturbaisse beitragen. Nach Angabe hiesiger Banken ist die Kreditwürdigkeit Südafrikas von 'AAA' auf 'C' - das Rating der Dritten Welt - gesunken."

(Neue Zürcher Zeitung, 2.8.89)

3-8-89 1-ZA

**Starving Apartheid**

A recent ANC symposium identified financial sanctions as a powerful and timely weapon in the economic sanctions arsenal. With SA due to repay a large chunk of its massive foreign debt next year, the worldwide call is "Stop loans to Apartheid".

(New Nation (SA), 3.8.89)

4-8-89 1-ZA

**- The Sanctions issue. Commonwealth and Sanctions**

Bitter debates behind closed doors are expected in Canberra, Australia, next week, when Commonwealth foreign ministers consider a tough, 29-point plan for dramatically turning up the sanctions pressure on SA. The proposed sanctions start where most existing economic sanctions end: with a proposed ban on almost all "non-strategic" imports from SA.

The plan would impose escalating sanctions until Pretoria meets Commonwealth demands that it:

- > free all political prisoners,
- > end the State of Emergency,
- > unban the ANC and other political parties,
- > enter negotiations towards establishing a non-racial representative govt and
- > take "specific and meaningful action" to dismantle apartheid.

inkl. Liste der Vorschläge plus Liste der wichtigsten Importeure von SA-Waren u. Exporteuren nach SA

**- Commonwealth's tough 29-point sanctions plan**

-> ausführlicher, ganzseitiger Bericht über diesen Plan  
(Weekly Mail (SA), 4.-10.8.89)

5-8-89 1-ZA

**Foreign Debt**

Provided that the political situation does not deteriorate in coming months, SA's debt negotiations with the international banking community look promising.

(The Star (SA), 5.8.89)

7-8-89 1-ZA

**- Anti-Apartheid-Programm des Commonwealth**

Ein neues Programm für wirtschaftl. Boykottmassnahmen, das von heute an von den Commonwealth-Aussenministern beraten wird, könnte auch für die CH Folgen haben >totales Einfuhrverbot für südafrikanische Agrarprodukte, Eisen und andere Metalle sowie Kohle, Sperre von Bankkrediten, Sanktionen gegen SA-Unternehmen im Ausland. Dieses noch vertrauliche Programm sieht langfristig auch einen Goldboykott vor.

Der "Schlussbericht an das Komitee der Commonwealth-Aussenminister" ist eine Studie unabhängiger Experten. Der Bericht sieht eine Verschärfung der Sanktionen in zwei Stufen vor, die 1994 in den vollständigen Boykott SA's münden soll.

Der Commonwealth könnte auch die ausländischen Niederlassungen südafrikanischer Gesellschaften zu treffen suchen, die beschuldigt werden, "die Umgehung der Sanktionen zu begünstigen".

Mit der Schweiz springt der Bericht nicht gerade sanft um: "Es ist entscheidend, Massnahmen gegen diese Unternehmen zu treffen, verfügen sie doch über ein enormes Potential, das es Pretoria erlaubt, die Sanktionen zu unterlaufen. Wer die eigentlichen Besitzer dieser Unternehmen sind, ist nur schwer in Erfahrung zu bringen, weil die Schweiz und Luxemburg ihnen die Gründung von Niederlassungen gestatten." Die Verfasser zitieren zwei Unternehmen als Beispiele: Der Multi Rembrandt, "das Flaggschiff des südafrikanischen Kapitalismus und Besitzer von 70 Gesellschaften in 30 Ländern.(...). Rembrandt hat 1988 in der Schweiz Gesellschaften gegründet, um in SA tätige ausländ. Firmen aufzukaufen." Die zweite ist Iscor, die führende südafrikanische Gesellschaft für Eisen und Metallwaren. "Iscor kontrolliert auf dem Umweg über ihre Schweizer Tochter 49% von Iskoor-Israel; dieses Unternehmen liefert unter anderem Stahlplatten für die südafr. Panzer."

**- Expertenbericht ist für Bern kein Grund zur Beunruhigung**

Othmar Wyss (BA für Aussenwirtschaft): "Abgesehen von GB und einigen anderen Staaten sind im Commonwealth mehrheitlich Entwicklungsländer zusammengeschlossen. Und GB ergreift praktisch keine Sanktionen gegen SA." Wyss sagte weiter, er kenne kein Land, das südafrikanischen Unternehmen die Niederlassung verbiete. Laut Othmar Wyss hat "Rembrandt die Apartheid immer bekämpft".

(Basler Zeitung, 7.8.89)

7-8-89 1-ZA

**Pressure grows for more SA sanctions**

Report on Commonwealth meeting

(Guardian (Br), 7.8.89)

7-8-89 1-ZA

**A false dawn for SA**

->analysis of the impact of US sanctions and the case for extending them.

(Financial Times, 7.8.89)

8-8-89 1-ZA

**Positive Massnahmen gegenüber SA: verstärkter Einsatz zugunsten der Respektierung der Menschenrechte und des politischen Dialogs**

-> Pressecommuniqué des EDA: das EDA habe in den vergangenen 12 Monaten nichtstaatlichen südafrikanischen Organisationen via die DEH 40 neue Beiträge mit einer Gesamtsumme von 5 Mio Fr gewährt. "Die Schwerpunkte waren dabei Aktivitäten zur Förderung der Respektierung der Menschenrechte und eines Dialogs zwischen Südafrikanern über die zukünftige Entwicklung ihrer Gesellschaft in sozialer Gerechtigkeit. Weiter wurde die Unterstützung von Projekten zugunsten benachteiligter Bevölkerungsschichten fortgesetzt, insbesondere im Bereich der Ausbildung. inkl. Dossier mit Infos zu den einzelnen Beiträgen (Pressemitteilung EDA, 8.8.89)

9-8-89 1-ZA

**Pressure builds against Pretoria**

-> Commonwealth plans to step up sanctions (Financial Times, 9.8.89)

9-8-89 1-ZA

**Debt: US reluctant to squeeze SA**

The US Congress may soon consider legislation which would oblige US banks to make any rescheduling of loans to SA conditional on political reforms, on SA's implementing the following steps:

- > end the state of emergency;
- > release all political prisoners and detainees;
- > unban all political organisations;
- > repeal the Group Areas, Separate Amenities, Population Registration and all other "flagrantly racist" Acts;
- > negotiations for a new constitution for a democratic, non-racial SA.

The Bush administration is, however, likely to oppose any such legislation on the grounds that it could cause SA to default on its debts, which would cost US banks their money and give the SA govt an undeserved windfall.

(Weekly Star (SA), 9.8.89)

9-8-89 1-ZA

**Outlook for SA's debt negotiations improves**

Provided that the political situation does not deteriorate in the coming months, SA's debt negotiations look promising (v.a. auch weil SA seine fälligen Schulden immer pünktlich zurückzahlt).

(Weekly Star (SA), 9.8.89)

9-8-89 1-ZA

**Bank debts are a potent weapon in apartheid war**

The possibility of financial sanctions against SA is being debated by anti-apartheid activists in the US. The whole concept received fresh impetus following the visit to Washington of the church delegation led by Tutu.

(Weekly Star (SA), 9.8.89)

10-8-89 1-ZA

**Sanctions pressure to be stepped up**

-> Commonwealth-Gipfel (Financial Times, 10.8.89)

11-8-89 1-ZA

### **Commonwealth-Beratungen über SA**

Die Aussenminister verhielten sich zurückhaltend, wohl in der Absicht, harte Entscheidungen den Regierungschefs zu überlassen, die im Oktober zu ihrer jährlichen Tagung in Kuala Lumpur zusammenkommen.

Am Treffen entschied man sich für weitere finanzielle Sanktionen, eine Entscheidung, die sich in wichtigen Teilen auf ein neues Buch, "Apartheid and International Finance" stützt, das im Auftrag der australischen Regierung herausgekommen ist. Die Absicht des neuen Vorschlages ist es, SA bis zum Juni 1990 noch mehr von internationalen Finanzmärkten zu isolieren. Pretoria muss bis dann Verhandlungen über die Rückzahlung von Auslandschulden im Betrag von 12 Mia \$ aufnehmen.

Laut einer Erklärung der Aussenminister haben sich finanzielle Sanktionen, wie sie vom Commonwealth (und anderen Ländern) bisher angewandt wurden, als die wirksamsten Druckinstrumente erwiesen.

Der Plan soll auf vier Ebenen durchgeführt werden:

- > die Banken sollen keine Kredite mehr geben;
- > die Konditionen für die Schuldentrückzahlung von 1990 sollen verschärft werden;
- > die Finanzierung des Handels mit SA soll erschwert werden;
- > es soll ein Komitee geschaffen werden, das Pretorias Beziehungen mit dem internationalen Finanzmarkt überwacht.

Nigeria und Simbabwe verlangten z.B. wesentlich weitergehende Handelssanktionen. Sie stützten sich dabei auf einen kanadischen Bericht, der im Auftrag der Commonwealth-Regierungschefs nach dem Jahrestreffen im Oktober 87 verfasst wurde. Dieser Bericht dürfte in Kuala Lumpur zu einigen Spannungen führen.

(Neue Zürcher Zeitung, 11.8.89)

11-8-89 1-ZA

### **ANC unveils peace plan**

The ANC has pre-empted the govt's next move on negotiations by presenting a detailed plan for a peaceful settlement in SA to a meeting of the frontline states leaders in Lusaka yesterday.

According to a source close to the ANC, the dramatic settlement proposal envisages a process similar to the one being implemented in Namibia under UN Security Council Resolution 435.

(Weekly Mail (SA), 11.-17.8.89)

11-8-89 1-ZA

### **Will a post-apartheid economy deliver the goods?**

-> Lausanne conference

(Weekly Mail (SA), 11.-17.8.89)

11-8-89 1-ZA

### **Swaziland is booming on sanctions issue**

Swaziland's economy is booming as the country cashes in on disinvestment from neighbouring SA.

(Weekly Mail (SA), 11.-17.8.89)

11-8-89 1-ZA

### **If SA reforms, Canada "should ease pressure"**

-> report on Canadian companies in SA

(Weekly Mail (SA), 11.-17.8.89)

17-8-89 1-ZA

### **US imposes ban on SA gold**

All gold imports into the US from SA have been prohibited after a 1986 anti-apartheid law was reinterpreted as being relevant to the Reserve Bank of SA, the body which exports all the country's gold.

(Metall Bulletin, 17.8.89)

17-8-89 1-ZA

**Apartheid opponents to meet on talks**

SA anti-apartheid groups have called a national conference to discuss holding negotiations with Pretoria over ending apartheid.

(Financial Times, 17.8.89)

18-8-89 1-ZA

**Embassy in plan to split Tutu, Boesak**

The SA embassy in Washington has been in extensive contact with a mysterious American lobbyist who plans to "drive a wedge" between prominent SA church leaders on their sanctions stance.

(Weekly Mail (SA), 18.-24.8.89)

18-8-89 1-ZA

**The paperback which reveals a more likely Commonwealth line**

->A new Australian-published book on sanctions and the SA political economy is based on a report by a senior Australian official, on which seems likely to be the basis of the new Commonwealth line on sanctions.

(Weekly Mail (SA), 18.-24.8.89)

21-8-89 1-ZA

**SA gold "is reaching US through Britain"**

Britain may be acting as a staging post for illegal exports of SA gold bullion to the US, according to a congressional investigation. The US customs service has begun criminal inquiries into the traffic, also involving Switzerland, as a result of a report by the General Accounting Office (GAO), the watch-dog arm of Congress.

Trade sources told GAO investigators that SA was now marketing most of its gold through Switzerland and the UK. US gold imports from these countries rose sharply in 1987 and 1988.

(The Independent (GB), 21.8.89)

21-8-89 1-ZA

**Apartheidfreunden ist jedes Mittel recht**

>Pressemitteilung der AG "Kein Geld für Apartheid": gefälschte Briefe der AG sind in Umlauf! (inkl. Kopie der Fälschung sowie des Originals)

(Pressecommuniqué AG "Kein Geld für Apartheid", 21.8.89)

21-8-89 1-ZA

**OAU seeks unified line on SA**

-> diskutieren Papier der Frontline States über das ANC-Dokument bezüglich Vorbedingungen für Verhandlungen etc.

(Financial Times, 21.8.89)

22-8-89 1-ZA

**Südafrika-Tagung der OAU in Simbabwe**

OAU äussert Zweifel an der Bereitschaft der SA-Regierung, die Apartheid abzuschaffen; OAU-Forderungen an SA:

- > Ausnahmezustand beenden;
- > politische Gefangene freilassen;
- > Verbot politischer Organisationen aufheben.

(Reuter/Neue Zürcher Zeitung, 22.8.89)

22-8-89 1-ZA

**OAU agrees conditions for any Pretoria-ANC talks**

The OAU has endorsed a programme drawn up by the ANC outlining its preconditions for talks with the SA government and proposals for an interim administration which would draw up a new constitution. The paper's presentation is significant in its presentation as a definitive document on the ANC's negotiating position.

The ANC maintains its stance on the pre-conditions for talks with Pretoria. It calls for

- > the release of all political prisoners,
- > the unbanning of political organisations,
- > the removal of troops from the townships, and
- > an end to all political executions and trials.

With the fulfillment of these conditions, the paper states, discussions could take place with the SA govt for a suspension of hostilities and the opening of negotiations for a new constitution.

Once methods for the drawing up of a constitution were agreed, an interim government would be formed to supervise the constitutional process and bring SA to democratic elections based on a non-racial, multi-party political system and universal suffrage.

The adoption of a new constitution would bring the lifting of international sanctions against SA and its membership in the OAU.

(Financial Times, 22.8.89)

23-8-89 1-ZA

**Govt is muzzling the press without a fuss**

An increasing number of newspapers face prosecution in what could be the Government's new strategy of muzzling the press with minimum public outcry.

(Weekly Star (SA), 23.8.89)

23-8-89 1-ZA

**Financial rand falls to lows as gilt rumours hit SA markets**

SA's investment currency – the financial rand – collapsed to new lows early this week as financial markets took fright at rumours of imminent restrictions on foreign investment in government stocks.

(Fin. Times (Br), 23.8.89)

24-8-89 1-ZA

**The ANC's olive branch**

-> OAU declaration on SA in Harare (issued in the name of the OAU, but drafted by the ANC): "It raises the prospect of a suspension of violence by the ANC in return for concessions from the SA govt, sets out a reasonable and practical framework for constitutional negotiations and invites the international community to help in the country's transition to democracy."

(Financial Times, 24.8.89)

24-7-89 1-ZA

**British firms violating EEC conduct code**

The British Trade Union Congress' International Department has conducted an intensive study which has revealed extensive violations of EES code of conduct in SA. 21 British companies are paying black workers in SA less than the minimum required under the EEC code of conduct. (Names are listed.)

(New African (SA), 24.7.89)

25-8-89 1-ZA

**SA mit Zahlungsbilanzproblemen. Kein Wunsch nach Umschuldungsgesprächen**

Trotz wachsender Zahlungsbilanzprobleme strebt SA keine neue Vereinbarung über die Rückzahlung der Auslandsschulden an. SA werde mit den Banken erst Mitte 1990 neu



verhandeln, wenn das geltende Umschuldungsabkommen auslaufe. Der Schuldendienst liegt dieses Jahr bei 1,0 bis 1,5 Mia \$.

(Reuter/Neue Zürcher Zeitung, 25.8.89)

25-8-89 1-ZA

**Can SA afford its import substitution policies?**

The govt seems appears to be moving back to import substitution. But the question many economists raise is whether the country can afford it.

(Weekly Mail (SA), 25.-31.8.89)

29-8-89 1-ZA

**Economic "soft landing" likely**

Foreign reserves are very low - total gold and foreign assets were 5,13bn Rand at the end of July and included just under 3,8 mio ounces of gold. The current account surplus is insufficient to meet large capital outflows and replenish reserves, the Bank warns.

(Financial Times, 29.8.89)

29-8-89 1-ZA

**American companies top pull-out list**

A total of 277 foreign companies have pulled out of SA since 1984, more than half of them from the US, according to a UN report.

(Financial Times, 29.8.89)

30-8-89 1-ZA

**Streik bei Everite SA beendet.**

Der Streik in 4 Niederlassungen von Everite hat 3 Monate gedauert. Wie aus der 11-Punkte-Vereinbarung ersichtlich, hat die Gewerkschaft bei ihrer wichtigsten Forderung verloren: Die Mehrheit der Arbeiter wird sich weiterhin mit monatlich 643 Rand brutto (ca. 428 Fr) begnügen müssen, dies bei einem vom COSATU-Gewerkschaftsbund postulierten lebenswürdigen Lohn von 1100 Rand für 1988.

(Pressecommuniqué Solifonds, 30.8.89)

9-89 1-ZA

**Non a l'apartheid**

Avec Dossier Suisse-Afrique du Sud

- **Réechelonnement de la dette sud-africaine: la "neutralité" bancaire**

- **Le "dialogue" selon Everite-Schmidheiny**

- **Les fauteuils des Schmidheiny**

- **L'homme de confiance de la SBS (SBG): un criminel reconverti en "évêque"!**

- **Les banques Suisses en Afrique du Sud (chronologie)**

(Journal bimestriel du Mouvement Anti-Apartheid Suisse - Branche Romande (MAAS), septembre 1989)

9/10-89 1-ZA

**Keine Lösung gegen uns**

-> Positionspapier von Cosatu, UDF und ANC zu Verhandlungen

(informationsdienst südliches afrika (BRD), 5/89)

9/10-89 1-ZA

**A plug in the sanctions loop-hole**

Financial sanctions have been more effective than any other economic measure aimed at ending apartheid. But Pretoria has found a partial loop-hole in the form of trade credits.

4 Seiten

(Work in Progress, Sept-Okt. 1989)

9/10-89 1-ZA

**Scoring points off Pretoria**

With the entry of negotiations into the political agenda, a certain fuzziness developed around the ANC's strategic perspective. But there has been some clearing of the air as a "spring offensive" for the home front joins a now well articulated and advanced diplomatic offensive.

->vgl. Berichte zum OAU-Treffen

(Work in Progress, Sept-Okt. 1989)

1-9-89 1-ZA

**Südafrikanische Methoden. Mit Fälschungen gegen die Anti-Apartheid-Bewegung**

Ein falsches Zitat, ein falscher Bischof und zwei falsche Briefe - zurzeit häufen sich die gezielten Fälschungen, mit denen die AAB diskreditiert werden soll.

(WochenZeitung, 1.9.89)

1-9-89 1-ZA

**Kampfansage an die Teuerung in SA**

Jahresbericht des Gouverneurs der Notenbank, Chris Stals

(Neue Zürcher Zeitung, 1.9.89)

1-9-89 1-ZA

**Playing the market**

The Reserve Bank's marketing of SA gold production continues to be characterised by alert responses to changed market conditions and the use of sophisticated marketing techniques.

(Reserve Bank. A survey. Supplement to Financial Mail (SA), 1.9.89)

2-9-89 1-ZA

**UK group will try to block rescheduling**

An anti-apartheid coalition (Southern Africa Coalition) launched in London hopes to persuade 3 top British banks not to reschedule SA debt.

(Financial Times, 2.9.89)

2-9-89 1-ZA

**Disinvestment often hides continued business links, says report**

Between January 1 1984 and April 1989, 277 foreign companies disinvested from SA, according to a study prepared for the UN-sponsored public hearings on transnational corporations in SA and Namibia, due to open in Geneva.

The report points out that many disinvesting companies have retained business links with Pretoria (licences, franchises, establishment of distributorship or contracts for the transfer of technology).

(Financial Times, 2.9.89)

2-9-89 1-ZA

**SA's emergency forces switch in black tactics**

Union leader Cyril Ramaphosa is ready for a long campaign to win political change.

(Financial Times, 2.9.89)

4-9-89 1-ZA

**SA-Boykott: Schweiz, BRD und Japan springen in die Lücke**

1988 hat die CH mit 800 Mio Fr ihre Importe aus SA beinahe verdoppelt. 1.Semester 1989: für 484 Mio Fr wurde nach SA exportiert.

9 internationale Experten werden ab Montag in Genf öffentliche Anhörungen zum Problem der südafrikanischen multinationalen Firmen abhalten (im Rahmen der UNO); ihnen wird vorgeworfen, mit ihren Investitionen im Ausland die Sanktionen zu unterlaufen.

(Basler Zeitung, 4.9.89)

4-9-89 1-ZA

**Pretoria may try to reschedule**

SA might propose a unilateral rescheduling of its debts if creditor banks refuse to sign a new refinancing agreement when the current one expires in June next year. Pretoria's foreign creditor banks are under increasing pressure from anti-apartheid campaigners to refuse to reschedule \$ 8 bn of debt (inkl. jetzt auch Commonwealth).

(Financial Times, 4.9.89)

4-9-89 1-ZA

**No quick fix for ailing SA economy. Bankers fear renewed foreign borrowing is a distant prospect**

"If the govt continues to resist the final abolition of apartheid, then SA will be denied new capital because it is refusing to reform", says one economic analyst in Johannesburg. "And if they do reform - and even bring in majority rule - then bankers would be wary of the new govt until it proved that its politics and economics made it a good credit risk. That cannot be done overnight."

(Financial Times, 4.9.89)

5-9-89 1-ZA

**Mahnung an die Grossbanken**

Der Vorsitzende des Uno-Sonderausschusses für die Fragen der Apartheid, der Nigerianer Joseph Garba, hat am Montag in Genf die westlichen Grossbanken an ihre Machtposition im Hinblick auf die 1990 anstehenden Umschuldungsverhandlungen gemahnt. Mit ihrer Politik könnten die Banken entscheidenden Einfluss auf die Zukunft der Rassentrennung nehmen. Garba erinnerte daran, dass insbesondere Banken in GB, F und der CH in letzter Zeit ihre Kreditfähigkeit in SA ausgedehnt hätten.

(AP/Berner Zeitung, 5.9.89)

5-9-89 1-ZA

**Dreitägiges Uno-Hearing gegen Apartheid. Verschärfte Sanktionen verlangt**

Garba: Besondes dringend sei die Kontrolle der im Ausland arbeitenden südafrikanischen multinationalen Konzerne, damit die Sanktionen von diesen nicht unterlaufen werden könnten.

(Berner Tagwacht, 5.9.89)

5-9-89 1-ZA

**UN panel urges tougher sanctions on SA**

The panel said in Geneva: „We believe that the most promising tool is the possibility of increasing financial sanctions – particularly by restricting the availability of trade credit to SA“.

(Fin.Times (Br), 9.9.89)

6-9-89

**Parlamentswahlen in Südafrika**

6-9-89 1-ZA

**Sanctions pressure makes 550 companies divest**

-> Uno-Hearings

More than 550 foreign companies have been obliged to divest their SA holdings since 1985. Apartheid was "morally indefensible", the International Chamber of Commerce said in a submission to the UN hearing, but the departure of foreign companies had lessened pressure for change, increased black unemployment and poverty and frequently led to a deterioration in the conditions of blacks.

The record of foreign companies operating in SA is, according to the submission, that they have helped improve wages and employment conditions, introduced new skills to the black workforce, promoted a framework for representative trade unions and challenged apartheid structures outside work.

More than 300 foreign companies there at present subscribe to the US Statement of Principles, previously known as the Sullivan Code and the European Community code of conduct which call for exemplary employment practices in the workplace and spending on social projects.

(Financial Times, 6.9.89)

7-9-89 1-ZA

### **Sanctions against SA having "mixed effects"**

-> Uno-Hearings

Economic sanctions have had mixed political effects, triggering a right-wing backlash against reform, as well as encouraging less racist attitudes in some whites, Merle Lipton, a senior analyst at the Washington-based Investor Responsibility Research centre, told the UN hearing. Lipton warned that the growth of black unemployment and erosion of white living standards could "increase the likelihood of black unrest and white backlash, with political results that are difficult to predict." Lipton is the author of "Sanctions and South Africa", published in London 1988 by the Economist Intelligence Unit.

Lipton also said that the worldwide shortage of long-term foreign capital "means that the lifting of sanctions will not, per se, guarantee the resumption of capital flows" to Pretoria; "This reduces the potential leverage of capital sanctions, whether in the form of penalties or incentives."

Disinvestment had "not noticeably impeded the functioning of the SA economy", argues Lipton.

The UN panel of experts conducting the hearings will recommend tougher international economic measures against SA, Mr Lowell Weicker, a former US Senator on the panel, said yesterday. "I expect this report to be extraordinarily tough." The group is due to publish a report to the UN General Assembly tomorrow.

(Financial Times, 7.9.89)

7-9-89 1-ZA

### **Schweizer Banken im Kreuzfeuer. Befürworter und Gegner von Sanktions-Empfehlungen bleiben hart**

-> Uno-Hearing

Mit Krediten in der Höhe von 4,9 Mia Fr, davon 3,1 Mia Fr in Form "nicht-bilanzierter" und 1,8 Mia "normale" Kredite, unterstützten die Schweizer Banken die südafrikanische Wirtschaft. Damit lieferten sie dieser den seit Beginn des internationalen Boykottes im Jahr 1986 "dringend benötigten Sauerstoff", stellt ein Bericht der Uno über die Rolle der internationalen Banken in SA fest. Nachdem die Banken vieler Länder ihre Kredite an SA ab 1986 reduziert haben, gewährten französische, britische und CH-Banken höhere Kredite. Nach den im Uno-Bericht zitierten Zahlen der CH Nationalbank sollen die "klassischen" Kredite Ende 1987 eine Höhe von 1,85 Mia Fr erreicht haben. Eine entscheidende Hilfe aber leisteten die CH-Banken in Form von Krediten, die nach geltendem Recht nicht bilanziert werden müssen. Diese "nicht-bilanzieren" Kredite überschritten seit 1985 2 Mia Dollar (3,1 Mia Fr).

(Berner Tagwacht, 7.9.89)

7-9-89 1-ZA

### **Millions of black South Africans strike as whites vote**

(Financial Times, 7.9.89)

7-9-89 1-ZA

### **Das Feigenblatt der Bank waren zwei falsche Bischöfe**

Scheckfälscher der eine, Mörder der andere - die SBG hat in SA höchst merkwürdige Leute in Diensten.

(Weltwoche, 7.9.89)

8-9-89 1-ZA

**Refinanziert die Schweiz Südafrika?**

->Vorschläge des Uno-Panels and die Uno-Generalversammlung

Im Vordergrund stehen Finanzsanktionen, insbesondere die Verhinderung der Refinanzierung der südafrikanischen Schulden im Juni 90. Dessen sei sich SA bewusst, darum versuche die SA-Regierung gegenwärtig in geheimen Verhandlungen die Refinanzierung vorzeitig zustandezubringen. Banken in Grossbritannien und der Schweiz seien "der Zentralpunkt" dieser Transaktionen. Einzig die Schweizerische Bankgesellschaft wurde vom Uno-Panel namentlich genannt. Wie aus den Hearing hervorgeht, soll versucht werden, den Uno-Sicherheitsrat zur Verfügung von völkerrechtlich verbindlichen finanziellen Sanktionen zu bewegen. Daneben wurde ein obligatorischer anstelle des freiwilligen Lieferboykotts von Öl verlangt und ein Boykott südafrikanischer Kohle, die momentan meist unter falschen Ursprungszertifikaten nach Westeuropa gelangt, und SA mehr Devisen einbringt als der Diamantenexport.

(Basler Zeitung, 8.9.89)

8-9-89 1-ZA

**Wenig Erfreuliches für SA's Wirtschaft**

Jahresbericht der Notenbank

(Neue Zürcher Zeitung, 8.9.89)

8-9-89 1-ZA

**South African death toll rises**

Violence accompanies National Party's return to power

SA experienced one of its bloodiest days of political violence yesterday following elections which returned the ruling NP to power, but with a much reduced majority.

(Financial Times, 8.9.89)

8-9-89 1-ZA

**Barricades and boycotts in the run-up to the elections**

(Weekly Mail (SA), 8.-14.9.89)

9-9-89 1-ZA

**Mit Peitschen wahllos auf Passanten eingeschlagen?**

Der südafrikanische Polizeieinsatz am Wahltag hinterlässt Bitterkeit

(Tages-Anzeiger, 9.9.89)

9-9-89 1-ZA

**Afrique du Sud: Aux mains des banquiers**

(Africa Confidential, 9.9.89)

9-9-89 1-ZA

**Group asks provinces to boycott banks that deal with SA**

A Canadian church coalition is appealing to provincial governments to boycott international banks that deal with the SA government.

(The Globe and Mail (Ca), 9.9.89)

9-9-89 1-ZA

**Offensive à Genève contre l'apartheid en Afrique du Sud: Menace sur les banques suisses**

Am Wahltag lancierten AAB-Leute ihre Offensive "Kein Geld für Apartheid" (mit John Lind).

(24heures, 9./10.9.89)

10-9-89 1-ZA

**Uno-Studie: Die Schweiz ist SA's Lebensnerv (Kredite von fast 5 Mia Fr an SA)**

Der im Auftrag des Uno-Generalsekretärs erstellte Bericht stützt sich auf Aussagen des ehemaligen Direktors der SA Reserve Bank, Owen Horwood. Danach haben CH-Banken SA in den letzten Jahren Golddarlehen in Milliardenhöhe gewährt.

Mathis Cabiallavetta, SBG-Generaldirektor, beteuert hingegen, dass die Banken ihre mit dem Bundesrat abgestimmte Politik nicht geändert hätten.

Gemäss dem Uno-Bericht ist die CH ein eigentliches "Sauerstoffzelt" für SA's Wirtschaft: für den Verkauf von jährlich 300 Tonnen Gold in die CH kassiert SA annähernd 6 Mia Fr Rohdiamanten brachten 1988 weitere 564 Mio Fr ein. Dieser Trend hält an.

Insgesamt nimmt die CH SA rund ein Drittel der Exporte ab. Peter Robbins, Präsident der Welt-Gold-Kommission, ist deshalb überzeugt, dass die CH wirtschaftlich stark genug wäre, SA zur Aufgabe seiner Rassenpolitik zu zwingen.

(SonntagsZeitung, 10.9.89)

11-9-89 1-ZA

### **Unterlaufen Schweizer Banken Wirtschaftssanktionen gegen SA?**

-> Uno-Studie

Etwa drei Viertel der Beihilfen seien gegen Gold zurückzahlbare Kredite in harter Währung, heisst es im Bericht.

(SDA/DPA/AFP/Tages-Anzeiger, 11.9.89)

14-9-89 1-ZA

### **Schweizer Kredite für Südafrika?**

CH-Banken werden SA bei den nächsten Umschuldungsverhandlungen Mitte 1990 noch einmal entgegenkommen. Wie der Präsident der Generaldirektion der SKA, Robert Jeker, vor Journalisten in Lugano erklärte, dürften die kurzfristigen Kredite auf weitere zwei oder drei Jahre verlängert werden. "Das entscheiden wir nach wirtschaftlichen Gründen. Es ist keine Frage, dass SA jetzt unsicherer ist als früher", sagte Jeker. SA hat rund 21 Mia \$ Auslandschulden, wovon im Juni 1990 etwa 8,5 Mia umgeschuldet werden sollen.

(Reuter/Tages-Anzeiger, 14.9.89)

20-9-89

### **Inauguration Frederik Willem de Klerk zum Präsidenten SA's**

22-9-89 1-ZA

#### **SA seeks early debt rescheduling**

Pretoria is stepping up efforts to reach an early rescheduling of its external debt in the face of growing Commonwealth pressure on creditors to link an agreement to faster political reform in SA.

Mr Chris Stals, governor of SA's Reserve Bank, met bankers in Zürich this week to discuss rescheduling terms. Mr Stals Zürich talks were held with members of the technical committee which is renegotiating the debt on behalf of some 260 creditor banks. Bankers said yesterday that while the technical committee would seek the best possible terms, it was unlikely to use the debt as a political lever. They believe that committee members, who acknowledge the political sensitivity of the debt negotiations, would like to take advantage of recent political developments in SA.

The reforming note struck by FW De Klerk, SA's new president, and the lifting of bans on protest marches, provide a comparatively favourable climate in which to announce an agreement.

(Financial Times, 22.9.89)

22-9-89 1-ZA

#### **SA economy looks healthier. Or is it merely luck?**

SA has survived sanctions since 1985. But has the economy been restructured to ensure growth in the long term?

(Weekly Mail (SA), 22.28.9.89)

22-9-89 1-ZA

**How business blew the sanctions fight**

It was not that the pro-sanctions lobby won the argument. It was that the South Africans lost it.

-> Uno-Hearings und -Studie  
(Weekly Mail, 22.-28.9.89)

26-9-89 1-ZA

**Besuch Stals' in Zürich: Umschuldung**

-> Pressemitteilung AG "Kein Geld für Apartheid"

28-9-89 1-ZA

**Neue Bemühungen um die wirtschaftliche Gesundung SA's**

Priorität für gestraffte Staatsverwaltung und Privatisierung  
(Neue Zürcher Zeitung, 28.9.89)

28-9-89 1-ZA

**Major urges SA to speed up reform**

John Major, the British Foreign Secretary, called on SA's newly elected government rapidly and unambiguously to implement its promise to speed up fundamental reform, including opening talks with black leaders to bring about "the changes that must be made".  
(Financial Times, 28.9.89)

3-10-89 1-ZA

**Die Weltöffentlichkeit verurteilt die Apartheid - die internationalen Grossbanken stützen sie**

-> Pressecommuniqué AAB Schweiz  
-> Treffen des "Technischen Komitees" in Zürich wg. Umschuldung (vor 2 Wochen)  
(PC AAB Schweiz, 3.10.89)

4-10-89 1-ZA

**Schweiz als "Sauerstoffzelt" für SA: Grossbanken kritisiert.**

Heute beginnt die weltweite Aktion des ANC gegen die Stützung des Apartheid-Regimes durch die Grossbanken.  
(Luzerner Neuste Nachrichten, Basler Zeitung, Winterthurer AZ, Berner Tagwacht, Bund, Tages-Anzeiger, Democrate, Corriere del Ticino, Gazette de Lausanne, Walliser Bote, Bündner Tagblatt, etc., 4.10.89)

4-10-89 1-ZA

**Pressure is building up for tighter financial sanctions**

The Archbishop Tutu-inspired anti-apartheid campaign for co-ordinated financial sanctions against SA is given prominence in the 'Institutional Investor', an IMF/World Bank publication. Under the headline "Banks pressed for tighter sanctions against SA", the publication points out that the effort is specifically aimed at European and North American commercial banks that face a June 1990 deadline for completing a new repayment schedule for \$8billion in SA loans falling due 1990/91.

The publication speculated that action could come soon on several fronts (US Congress, Commonwealth etc.).

17% - \$1,6billion - is owed to US banks, including Citibank, Chase Manhattan, Morgan Guarantee Trust and Manufacturers Hanover.  
(The Star (SA), 4.10.89)

5-10-89 1-ZA

**"Sanktionen sind wirksam"**

Sanktionen gegen SA haben nach Ansicht des Abteilungsleiters für Afrikafragen im US-Aussenministerium, Herman Cohen, dazu beigetragen, die Apartheid zu mindern. Die

Sanktionen hätten eine "stimulierende Rolle für ein neues Denken in der Struktur der weissen Herrschaft" in SA gehabt, meinte Cohen. Neue Sanktionen wollte der US-Diplomat nicht ausschliessen.

(AFP/Tages-Anzeiger, 5.10.89)

5-10-89 1-ZA

### **US considers tough line on Pretoria sanctions**

The Bush administration is seeking to put off Congressional pressure for additional sanctions against SA, though warning that these may have to be reconsidered next summer unless Pretoria takes specific steps to dismantle apartheid.

Both in its annual report on SA and in evidence to Congress, the Bush administration has adopted a tougher line against Pretoria than was taken during the Reagan era.

Herman Cohen, assistant secretary of African Affairs [Zitate vgl. auch obiger Artikel] said that "it is now increasingly clear to that government [Pretoria] that the well-being of the white minority cannot be sustained without a negotiated political settlement that results in political equality for all South Africans."

The State Dept. report in effect argues for the de Klerk govt to be given time to prove itself. It says that "further sanctions are not needed at this time and would be counterproductive in view of steps being taken within SA and the region to bring about change by peaceful means."

Cohen combined his plea for a deferral of consideration of new sanctions with a statement that Washington was looking for definite and early signs of an easing of apartheid, such as releasing political prisoners, ending the exclusion of blacks from political life, lifting the state of emergency decree and repealing the Group Areas Act, which bans nonwhites from living in white areas. Such steps were, he said, "an absolute prerequisite for normal political life in SA".

Cohen warned that if after the next SA parliamentary session, beginning in 2-90 and ending in 6-90, "there is very little to show for it", then the administration would consult with Congress and its European allies and Japan about what further measures might be appropriate.

(Financial Times, 5.10.89)

5-10-89 1-ZA

### **Bush says "no" to more sanctions ... for 9 months**

(SA Report (SA) 6.10.89)

6-10-89 1-ZA

### **Foreign Debt**

Debt levels 31.12.88: US\$ 13,2 bn and FFr 4,9 bn. In dollar terms, creditors are ranked by extent of debt as follows: US, Germany, Switzerland, Britain, France, Japan. The most recent figures available on the composition of foreign debt relate to that portion guaranteed by govt, such as for public corporations, but exclude loans to govt itself. A statement last Friday in the Government Gazette shows total capital and interest payments outstanding at March 31. The breakdown was: US\$ 4,5 bn, DM 3,3 bn, SFR 1,2 bn, FFr 3,8 bn, £170 m, Y 65,5 bn, BFr 512 m, ASch 20 m and ECU 201 m. In dollars, this totals \$ 8,7 bn.

(Financial Mail (SA), 6.10.89)

7-10-89 1-ZA

### **Billige Kredite für Eigenheime in Soweto**

Mit Unterstützung aus Grossbritannien, der Schweiz und der Bundesrepublik wollen liberale südafrikanische Geschäftsleute Wohnungen für die schwarze Bevölkerung bauen

-> Urban Foundation. Fonds (20 Mio Rand) ermöglicht es rund 40'000 schwarzen Familien, ein eigenes Haus zu kaufen. Die Schweiz trägt eine Million Rand bei (ca. 700'000 DM).

(taz (BRD), 7.10.89, vgl. auch Tages-Anzeiger, 10.10.89)



9-10-89 1-ZA

### **Concern for the health of nations**

-> Interview mit Shridath Ramphal, Secretary-General of the Commonwealth

-> Commonwealth Heads of State meeting next week in Kuala Lumpur

"At Kuala Lumpur, SA will be prominent, but I don't think it will be dominant, and I don't think it will be the subject of quarrels. I don't think there will be a push for further sanctions now. I believe that most Commonwealth countries will say that there may well be a case for enlarged sanctions in the future. That will depend a great deal on what happens in SA. (...). That is a major opportunity for the international community to say to Mr de Klerk that if he doesn't use the time now to translate his promises into reality and to make that process irreversible, he will not be able to count on any favours from the international community. That is not even sanctions. That is saying: don't come to us for help unless you have taken substantial steps to end apartheid and to discuss the future of your country with leaders of the black community."

(Financial Times, 9.10.89)

10-10-89 1-ZA

### **Zahlte sich Druck auf Südafrika aus?**

Die angekündigte Freilassung von politischen Gefangenen wird überall begrüsst

De Klerk kündigt (am 10-10) Freilassung von acht prominenten polit. Gefangenen an: Walter Sisulu (77, ehemaliger Generalsekretär des ANC), Oscar Mpetha (80, UDF), die ANC-Männer Ahmed Kathrada (60), Elias Motsoaledi (65), Andrew Mlangeni (63), Raymond Mhlaba (68) und Wilton Mkwayi (65) sowie das PAC-Mitglied Jafta Masemula. Der Zeitpunkt der Freilassungen wurde allerdings nicht bekanntgegeben.

Bekanntgabe in der Woche vor dem Commonwealth Gipfel; Thatcher wurde von de Klerk persönlich über diese Freilassungen informiert. Auch Mandela wusste davon: "Herr Mandela ist bestens informiert über diese Freilassungen", sagte De Klerk, "in der Tat wurde mit ihm darüber diskutiert, und er bestätigte erneut, dass seine eigene Freilassung jetzt nicht auf dem Programm stehe."

Zum Zeitpunkt der Ankündigung führten UDF- und Cosatu-Leute erstmals gemeinsame Konsultationen mit Mandela durch, in dessen Gefängnis in Paarl. Sie betonten, dass Mandelas eigene Freilassung noch kein Thema sei.

(Tages-Anzeiger, 10.10.89)

11-10-89 1-ZA

### **ANC zu de Klerks Ankündigung, Walter Sisulu freizulassen**

Statement of the National Executive Committee of the ANC on the announcement by FW de Klerk concerning the release of Walter Sisulu and other political prisoners:

"This campaign must continue for the release of Nelson Mandela and hundreds of other political prisoners. To create the conditions for the negotiations he [de Klerk] is talking about, it is necessary that the De Klerk regime should meet provisions contained in the Harare Declaration on SA:

- > Release all political prisoners and detainees unconditionally and refrain from imposing any restrictions on them;
- > Lift all bans and restrictions on all proscribed and restricted organisations and persons;
- > Remove all troops from the townships;
- > End the state of emergency and repeal all legislation, such as, and including the Internal Security Act, designed to circumscribe political activity; and
- > Cease all political trials and political executions."

"It is of vital importance that at this critical moment, the international community, including the forthcoming Commonwealth Summit and the General Assembly of the UN, should impose more sanctions to increase the pressure to bring about a speedy end to the apartheid system.

The ANC and the masses of our people inside our country will also intensify the struggle to achieve this objective. This struggle both inside and outside the country will continue until SA is transformed into a united, democratic and non-racial country."

(Pressecommuniqué ANC Lusaka)

12-10-89 1-ZA

**De Klerk takes a risk**

-> release of political prisoners  
(Financial Times, 12.10.89)

13-10-89 1-ZA

**And now, the era of quick-reaction Stalsnost**

Chris Stals has quickly stamped a new style on the Reserve Bank: bold rather than cautious, pre-emptive rather than reactive.  
(Weekly Mail (SA), 13.-19.10.89)

13-10-89 1-ZA

**Reserve Bank: Into gear**

September reserves steady  
(Financial Mail (SA), 13.10.89)

16-10-89 1-ZA

**Wirtschaftssanktionen als Herausforderung SA's**

Anmerkungen des Finanzministers  
(Neue Zürcher Zeitung, 16.10.89)

17-10-89 1-ZA

**Commonwealth Conference: Mahatir calls for tighter SA sanctions**

The release of 8 prisoners was proof that sanctions were working: Prime Minister of Malaysia, Mahatir Mohamad, host of the Commonwealth summit. "We feel that this is a direct result of the sanctions which have been applied against SA and we feel that these sanctions must continue."

Vorschläge des Komitees von 8 Commonwealth-Aussenministern über weitere Sanktionen:

- > phase-out of trade with SA over 5 years;
- > lobbying of banks expected to negotiate next year's rescheduling of \$8bn of main debt. The banks will be urged to apply the highest possible interest rates on the debt and to insist on substantial capital repayments;
- > tough guidelines restricting new lending to SA;
- > setting up of a body to monitor a ban on medium and long-term lending to SA.

(Financial Times, 17.10.89)

18-10-89 1-ZA

**Zauberformel im Sanktionenstreit? Commonwealth-Konferenz soll bedingte Sanktionen beschliessen**

Der Konferenz liegt ein Antrag auf neue Sanktionen vor, den eine Gruppe von 8 Commonwealth-Aussenminister formuliert hat (Hanlon-Bericht). Er sieht vor, die Umschuldungsverhandlungen zu verweigern und keine Hightech-Produkte mehr an SA zu liefern, die bei der Umgehung bestehender Sanktionen (auf Waffen, Öl und Computern) helfen könnten, und die Importe von Platin und Rohstoffen aus SA langsam zu beenden. Diese neuen Sanktionen sollen nur dann nicht in Kraft treten, wenn Mandela freigelassen, der ANC legalisiert und der Entscheid zur Beendigung der Apartheid getroffen würde. Ein ähnliches Junktim schlägt Generalsekretär Ramphal vor: Die Sanktionen sollten nach einer Probezeit von 6 Monaten in Kraft treten, sofern de Klerk diese Frist nicht zur Erfüllung der Bedingungen nutzt und insbesondere Mandela freilässt. Dem würde evtl. auch Thatcher zustimmen.

(Tages-Anzeiger, 18.10.89, vgl. auch St.Galler Tagblatt)

18-10-89 1-ZA

**Agenda for the Commonwealth**

There is a fair chance that, in Kuala Lumpur, the opposing camps might be able temporarily to set aside their basic differences by agreeing that tougher sanctions should be conditional on the progress made by Pretoria in dismantling apartheid.

The growing acceptance within the Commonwealth that there is at least the prospect of real movement in SA will help to make the debate on this subject less confrontational than in the past.

(Financial Times, 18.10.89)

18-10-89 1-ZA

**ANC man rules out "guarantees" for whites**

Ahmed Kathrada, one of the Anc leaders released last weekend, ruled out guarantees for minority rights in a future constitution.

(Financial Times, 18.10.89)

18-10-89 1-ZA

**Umfrage**

Umfrage der Zeitschrift "Politik und Wirtschaft": 81% hält die Apartheid für falsch, 35,7% halten Sanktionen für richtig; 42,4% halten die engen Geschäftsbeziehungen der CH-Banken zu SA für falsch (32,5 für richtig; Rest weiss es nicht).

(Politik und Wirtschaft, 18.10.-21.11. 89)

18-10-89 1-ZA

**SA: Der Apartheid schlägt die letzte Stunde**

Die internationale Entspannung vermindert die geostrategische Bedeutung SA's für den Westen, und die wirtschaftliche Entwicklung der Kaprepublik zeigt wegen des weltweiten Boykotts nach unten.

Inkl. Tabelle: Handelsbeziehungen CH-SA (1987, 1988, 1989 (bis Juni))

(Politik und Wirtschaft, 18.10.-21.11.89)

18-10-89 1-ZA

**Statement regarding the interim debt arrangements with foreign creditors of SA**

Issued by Dr C.J. Stals, Chairman of the SA standstill co-ordinating committee

-> man hat sich auf Third Interim Arrangement geeinigt; es läuft ab 1.7.90 bis 31.12.93

During this period, SA debtors having affected indebtedness, will be permitted to repay in 8 instalments a total amount equal to 20.5% of the reducing balance of the affected indebtedness. The total amount of redemptions over the period will be equal to approximately \$1,5 billion; this is, more than the total repayments provided for in the Second Interim Arrangements.

Redemptions will take place in terms of the following schedule:

Dec. 1990: 1.5%; Feb.1991: 2.5%; Aug. 1991: 3.0%; Feb. 1992: 3.0%; Aug. 1993: 3.0%;

Feb. 1993: 3.0%; Aug. 1993: 3.0%; Dec. 1993: 1.5%.

The indicated percentages for capital redemption will be applied to the outstanding amounts of all affected indebtedness on each of the indicated dates.

A revised provision will be included for the conversion of short-term claims inside the net to long-term loans outside the net. Claims converted in this manner will be repayable over a 10 year period as follows: from 1.7.1990 to 31.12.1993, payments on the reducing balance as for debt inside the net; from 1.1.1994 until 7,5 years after the original date of conversion, no redemption; and the final 2,5 years, the balance redeemable in 6 equal half-yearly instalments.

The present provision for the conversion of restricted indebtedness into financial rand, for investment in equities, will be retained in the new arrangement.

(Pressecommuniqué Chris Stals, 18.10.89)

18-10-89 1-ZA

**- Blood Wedding! Banks make their vows to apartheid**

-> Pressecommuniqué Anti-Apartheid Movement GB und End Loans to Southern Africa

**- The Third Interim Arrangements between International banks and SA**

undatiert, aber wahrsch. ebenfalls 18. - oder 19.10.89

-> ausführliche Analyse dieses Umschuldungsabkommens plus Stellungnahme (Anti-Apartheid Movement GB, End Loans to Southern Africa)

19-10-89 1-ZA

**Statement concerning the agreement to reschedule repayment of \$8 bn of SA's debt**

(Fax "Kein Geld für Apartheid" an die Zeitung "New Nation", SA)

19-10-89 1-ZA

**SA: Vorgezogenes Schuldenabkommen - ein Blankoscheck für De Klerk. Schweizer Grossbanken politisch verantwortungslos**

"In Rekordzeit haben sich die internationalen Grossbanken darauf geeinigt, SA für fällige Schulden von über 8 Mia \$ neue Rückzahlungsfristen zu gewähren. Der um 3/4 Jahr vorverschobene Zeitpunkt des neuen Abkommens ist Beweis dafür, wie gross der internationale Druck auf das Apartheidregime und seine Komplizen in Grossbankkreisen ist.

Die CH-Grossbanken SBG, SBV und SKA unterstützen einmal mehr das Apartheidregime ohne politische Bedingungen zu stellen. Das war schon das letzte Mal so und hat der demokratischen Bewegung in SA nur geschadet. Die Grossbanken desavouieren somit alle Forderungen und Bemühungen der Apartheidgegner; ihre erneute finanzielle Unterstützung ist ein klares Bekenntnis zur menschenrechtswidrigen Apartheid und eine Unterstützung des Krieges im südlichen Afrika!

Die Arbeitsgemeinschaft 'Kein Geld für Apartheid' - ein breit unterstütztes Bündnis der Anti-Apartheid- und Südafrika-Boycottbewegung, unterstützt von Parteien, Gewerkschaften, kirchlichen Institutionen und Jugendverbänden, hält fest, dass die Finanzinstitute mit ihrer Haltung eine schwerwiegende politische Verantwortung übernommen haben. Nicht zuletzt die Schweizer Kirchen, welche sich seit längerer Zeit in Gesprächen um eine veränderte politische Haltung der Banken bemühen, sind von den Grossbanken hintergangen worden. Die Arbeitsgemeinschaft ist mehr denn je entschlossen, zusammen mit ihren Trägerorganisationen ihre Arbeit weiterzuführen. Sie ruft dazu auf, jetzt erst recht die CH-Grossbanken zu boykottieren. Zusammen mit der internationalen Anti-Apartheid-Bewegung und dem südafrikanischen Widerstand will die Arbeitsgemeinschaft so lange an ihren Forderungen festhalten, bis die Apartheid in SA abgeschafft ist:

- > keine neuen Kredite und Anleihen,
- > keine Verlängerung ausstehender Kredite,
- > Boykott des südafrikanischen Goldes.

Mit einer internationalen Aktionswoche im November 1989 soll all diesen Forderungen auch in der CH Ausdruck verliehen werden: Vor allem will die Arbeitsgemeinschaft an Jugendliche appellieren, die CH-Grossbanken zu boykottieren, den verlockenden Angeboten der Apartheidhelfer zu widerstehen."

(Pressecommuniqué AG "Kein Geld für Apartheid", 19.10.89)

19-10-89 1-ZA

**SA-Politik der Grossbanken ein Skandal**

(Pressecommuniqué AAB CH, 19.10.89)

19-10-89 1-ZA

**SA reschedules debt on eve of sanctions debate**

Defeat for anti-apartheid movements; banks had been under pressure to agree, if at all, to annual reschedulings only. This would have caused significant disruption for Pretoria and allowed the anti-apartheid movement political leverage over SA during the crucial 1990/91

period, when the country also has substantial repayments to make on debt not covered by the standstill agreement.

The new agreement will allow Pretoria to get over the debt "hump" of the next two years, after which repayments will decline substantially.

(Financial Times, 19.10.89)

19-10-89 1-ZA

#### **Neues Schuldenabkommen SA's mit den Banken**

Chris Stals erklärte, SA habe mit den Gläubigerbanken ein Abkommen für einen Umschuldungsplan mit einer Laufzeit von 3,5 Jahren erzielt. Ende Juni 1990 fällige kurzfristige Kredite über 8 Mia \$ müssten nun nicht sofort gezahlt werden. Die neue Vereinbarung erhalte eine Klausel zur Umwandlung von kurzfristigen iind langfristige Schulden; ferner werde die Tilgungsdauer von 5 auf 10 Jahre verlängert.

(Reuter/Neue Zürcher Zeitung, 10.10.89)

19-10-89 1-ZA

#### **Pretoria's Debt rescheduled**

SA yesterday announced a surprise rescheduling of \$8bn of the country's debt.

Announcement of the agreemend, signed last Thursday, appears to have been delayed to coincide with the Commonwealth summit. Mr Abdul Minty, who is attending the summit on behalf of the British Anti-Apartheid Movement, said the agreement "changes the whole situation. The SA announcement is clearly intended to provoke the Commonwealth. It means that the banks have decided to extend a lifeline to the apartheid government."

(Financial Times; Guardian, 19.10.89)

19-10-89 1-ZA

#### **Commonwealth plunges into bitter debate on SA**

The news that \$8 bn of SA's foreign debt had been rescheduled, which came after midnight local time, is expected to throw the advocates of sanctions into disarray when the conference reconvenes later today.

(Financial Times, 19.10.89)

19-10-89 1-ZA

#### **SA's fighters face a change of tactics**

risk of divisions within ANC and between ANC and other anti-apartheid-groups

(Financial Times, 19.10.89)

19-10-89 1-ZA

#### **- Anyaoku: quiet man yet to reveal his hand**

neuer Generalsekretär des Commonwealth

#### **- Mahathir displays his political skills**

(Financial Times, 19.10.89)

20-10-89 1-ZA

#### **ANC zum Umschuldungsabkommen**

ANC-statement on rescheduling agreement: it is "an act of inhumanity". The breathing space given to SA by the rescheduling of its debt would provide Pretoria with the means to increase repression.

(Financial Times, 20.10.89)

20-10-89 1-ZA

#### **- Britain rejects extending sanctions. Commonwealth majority undermined by Pretoria's debt deal**

Thatcher had been informed of the agreement before its announcement

The 5-point Australian plan, proposed by Mr Bob Hawke, the country's Prime Minister, has virtually no chance of winning unanimous support because of Mrs Thatcher's opposition. His

proposal of "maintaining the pressure on SA" calls on all relevant banks and financial institutions to tighten conditions on trade financing, in particular through reducing the maximum credit term to 90 days. It also calls on relevant governments to make trade credits harder to get by taking SA "off cover" with government agencies for official trade credit and insurance purposes.

**- Tough schedule for SA (on the debt repackage)**

**- Angry Thatcher in clash over SA**

The good pre-conference intentions of all sides to avoid a confrontation, were quickly jettisoned as Mrs Thatcher hit back at her critics for what British officials described as "the harsh things they said about Britain". Mrs Thatcher was reported to be particularly angry at the remarks of a senior Zimbabwe delegate deputising for Robert Mugabe. President Kenneth Kaunda of Zambia, Mr Bob Hawke, the Australian Prime Minister, and Mr Joe Clark, the Canadian Foreign Minister - representing the 8 member foreign ministers' committee which has been looking into the impact of sanctions on SA - all stressed that sanctions had proved to be effective and should be intensified. "We do not seek to bring SA to its knees, but to bring it to the negotiating table", Mr Hawke said.

While Thatcher made it "absolutely clear" that the UK would have nothing to do with extra sanctions, she did not suggest that existing sanctions should be removed. However, their eventual removal should be used as a bargaining counter for further progress in SA: "We need to find carrots, not sticks."

**- Hawke's proposals**

This is the text of Mr Bob Hawke's five-point proposal for maintaining pressure on SA, to be included in the Commonwealth package:

- > a strong expression of support for the principles, approach and negotiating framework outlined in the Harare Declaration;
- > maintain without relaxation all existing sanctions;
- > develop new forms of financial pressure on SA:
  - a) by seeking to intensify and extend financial sanctions, in particular by:
    - > calling on relevant govts to make trade credits harder to get by taking SA "off cover" with govt agencies for official trade credit and insurance purposes;
    - > these calls to be embodied in a letter signed by the CHOGM Chairman and delivered as soon as possible;
  - b) by exploring the possibility of the IMF developing a major supportive financial package for SA, with its implementation made contingent on structural political reform of a kind that could reasonably guarantee the economic stability of the country in the future;
- > establish in a major research institution an independent monitoring agency to report upon SA's links with the international financial community and the impact of financial sanctions;
- > re-establish the Committee of Foreign Ministers on Southern Africa (CFMSA) as an ongoing review mechanism to monitor developments and report with appropriate recommendations to CHOGM.

**- Critics say rescheduling deal will help Pretoria over crunch**

**- Kaunda calls for action on destabilisation**

(Financial Times, 20.10.89)

20-10-89 1-ZA

**- Bail-out "tragic", say anti-apartheid groups**

**- The timing of that Stals bombshell was no coincidence**

(Weekly Mail (SA), 20.-26.10.89)

20-10-89 1-ZA

**Plans to sway Thatcher on SA curbs**

(Weekly Mail (SA), 20.-26.10.89)

20-10-89 1-ZA

**Sanctions hurt, but apartheid kills**

-> speech by Moses Mayekiso, general secretary of the National Union of Metalworkers  
(Weekly Mail, 20.-28.10.89)

20-10-89 1-ZA

**Atempause für SA an der Schuldenfront**

Etwas mehr als ein Viertel des Betrages, den Pretoria ausländischen Banken schuldet geht auf das Konto britischer Banken, gefolgt von amerikanischen (17%), französischen (14%), deutschen (13%), schweizerischen (11%) sowie japanischen (9%).

Während der ersten Hälfte 1990 kommen auf Pretoria im ungünstigsten Fall

Rückzahlungspflichten von rund 2 Mia \$ zu , die nichts mit den Netzvereinbarungen zu tun haben. Dazu kommen dann 1991 nochmals 1,5 Mia \$, worauf dann das Schwerste vorerst überstanden ist.

(Basler Zeitung, 20.10.89)

20-10-89 1-ZA

**Banken fassen Apartheid-Regime mit Samthandschuhen an**

(Luzerner Neuste Nachrichten, 20.10.89)

20-10-89 1-ZA

**Commonwealth (fast) einig über verschärfte SA-Sanktionen**

48 der 49 in Kuala Lumpur versammelten Commonwealth-Staaten unterstützen den von Australien vorgestellten Plan, die Sanktionen zu verschärfen - befristet auf 6 Monate. Mit einer Ausnahme: GB.

(Basler Zeitung, 20.10.89)

20-10-89 1-ZA

**US law aimed at finance**

A new anti-apartheid bill was introduced in the US congress to plug loopholes in the existing sanctions law by prohibiting US banks from providing certain services to SA banks, unless political changes are made by Pretoria. The SA Financial Sanctions Act of 1989 is designed to amend the comprehensive Anti-Apartheid Act of 1986. It is "time-sensitive" in that its provisions will automatically go into effect if certain changes in conditions in SA are not made within given time limits.

It is uncertain how the news of SA's rescheduling agreement will affect the legislation.

(SouthScan (GB),20.10.89)

20-10-89 1-ZA

**Neue Umschuldungsvereinbarungen zw. SA und 330 Banken**

(Tages-Anzeiger, 20.10.89)

21-10-89 1-ZA

**Südafrikas neues Schuldenabkommen. Wenig Euphorie in Pretoria**

(Neue Zürcher Zeitung, 21.10.89)

21-10-89 1-ZA

**Bid to mend split on SA sanctions**

-> Commonwealth Conference

A draft communiqué drawn up by a committee of 10 foreign ministers, including Britain, showed the gap between the UK and the other member-countries had not been bridged last night.

Mrs Thatcher had made it clear she would having nothing to do with the package of new trade and financial sanctions which Mr Bob Hawke, Australia's Prime Minister, tabled two days ago, which had won widespread support from the other members.

It is considered inevitable that the communiqué will be in the form of an agreement to disagree.

(Financial Times, 21.10.89)

21-10-89 1-ZA

### **Pretoria "could face \$ 8bn debt repayments"**

Over the next 4 years, despite the announcement that some \$ 8 bn of debts had been rescheduled, Chris Stals said. Pretoria will seek to reduce this figure substantially by rolling over, as they mature, debts which fall outside the so-called "standstill net" imposed in 1985. Some \$ 8 bn in debts falling within the "net" have already been rescheduled.

Economists said it was essential that repayments be reduced from the \$ 7,5-8 bn level to around \$6 bn over the period. Unless substantial amounts of debt are rolled over, SA would be faced with repayments of \$ 2 bn a year.

The Reserve Bank does not specify in what form is the debt which falls outside the net. Bankers note, however, that much of the maturing debt falling outside the net is in the form of bonds issued in the international market. Bankers say some \$ 1,9 bn of bonds mature from July 1990 to December 1993, the period covered by the interim agreement announced earlier this week.

Bankers say rolling over SA bond issues in the public bond markets - that is, issuing new bonds to cover maturing ones - could prove difficult because underwriters dislike the publicity which surrounds such issues. However, some private placements may be possible, perhaps in continental Europe and Japan.

Mr Stals said he believed that any attempt by the Commonwealth to restrict trade credits to SA, would have only limited impact: "It is not as easy as all that to restrict export finance.

Trade finance is linked to trade transactions. If a country wants to export, it is very difficult not to be involved in trade finance at the same time."

(Financial Times, 21.10.89)

21-10-89 1-ZA

### **Mandela tells ANC to refrain from violence**

He has appealed to his followers to refrain from violence, although his movement remains officially committed to the armed struggle. Mandela is reported to have instructed the seven Congress leaders released last weekend to "preach peace" when they returned to their townships.

Mandela's reported comments appear to contradict those of the most prominent of the released leaders, Walter Sisulu, who said yesterday that abandoning the armed struggle was out of the question. "You can't just say that we must abandon (violence) unilaterally, that is not the way of dealing with such an important issue", he said, adding "There must be a negotiation on the basis of military operations."

The role of the armed struggle is clearly coming into question within the ANC. Whatever the leaders' rhetoric, there are signs that the ANC may already have agreed a de facto suspension of violence, as a tactical move to avoid jeopardising recent diplomatic advances made by the organisation internationally.

(Financial Times, 21.10.89)

23-10-89 1-ZA

### **First ANC rally for 29 years permitted**

The decision, which was made known as Thatcher and the rest of the Commonwealth leaders were differing sharply over policy towards SA, is likely to reinforce the British prime minister's view that de Klerk is initiating significant changes. (Rally in Soweto, to be addressed by Walter Sisulu and the six other ANC prisoners released a week ago)

Cyril Ramaphosa, secretary-general of the National Union of Mineworkers said the National Reception Committee, which is organising the public appearances of the released detainees, had not sought government permission for the rally. But letters had been sent to de Klerk as well as to the Minister of Justice and to the chief magistrate of Johannesburg, informing them of the plans.



(Financial Times, 23.10.89)

23-10-89 1-ZA

**UK at odds with Commonwealth**

Thatcher in unprecedented challenge over declaration on SA

The sharp division between Britain and the rest of the Commonwealth over SA was underlined last night when Thatcher distanced herself from key sections in the official communiqué on SA. In an unprecedented move which irritated other conference delegates, Thatcher and John Major, her Foreign Secretary, issued a statement elaborating on Britain's differences with the rest of the Commonwealth.

(Financial Times, 23.10.89)

23-10-89 1-ZA

**- Pretoria shift may be attainable**

-> key points in the statement "Southern Africa: the way ahead", issued at the Commonwealth summit yesterday

**- Why Britain stood alone on SA**

-> extracts from the British statement, entitled "Southern Africa: the way ahead; the British view"

(Financial Times, 23.10.89)

23-10-89 1-ZA

**The agreed statement on SA and Britain's subsequent bombshell**

-> Wortlaut des Commonwealth-Statements - "not the time to relax sanctions"

-> Wortlaut von Thatcher's Statement - "SA needs positive help"

(Times (GB), 23.10.89)

23-10-89 1-ZA

**SA wins a stay of execution. Dire need for growth and foreign capital**

(Independent (GB), 23.10.89)

23-10-89 1-ZA

**- Bedingungslose Gespräche mit dem ANC?**

Bisher hatte die weisse Regierung SA's einen ausdrücklichen Gewaltverzicht des ANC als Bedingung für direkte Verhandlungen genannt. Diese Forderung wolle sie nun fallenlassen, berichtete die "Sunday Times" unter Berufung auf Regierungsvertreter. Die Regierung will auch nicht länger als notwendig an dem seit Juni 1986 geltenden Ausnahmezustand festhalten. Dieser könne aber erst aufgehoben werden, "wenn die Umstände einen solchen Schritt erlauben", sagte FW de Klerk.

**- Commonwealth: Thatcher gegen neue SA-Sanktionen**

(Tages-Anzeiger, 23.10.89)

24-10-89 1-ZA

**SA-Umschuldung: Eine weitere Verschnaufpause für die Apartheid**

Bereits im September hatten Stals und die Gläubigerbanken an einem diskreten Treffen in ZH diesen Coup vorbereitet. Dass dabei die CH-Grossbanken als Mitglieder des sog. "Technischen Komitees", das für alle Gläubigerbanken verhandelte, erneut als Anwälte des Apartheidregimes auftraten, hatte SKA-Chef Robert Jeker schon vorher angekündigt. Die CH-Banken würden SA bei den nächsten Umschuldungsverhandlungen noch einmal entgegenkommen, sagte Jeker freimütig (Tages-Anzeiger, 14.9.89). Von allfälligen politischen Auflagen an Pretoria war schon gar nicht die Rede. Die Kreditverlängerung werde nach wirtschaftlichen Gründen entschieden, erklärte der SKA-Chef. Und auch an dem Treffen in Zürich hiess es, die Banken dächten nicht daran, die Umschuldungsfrage als politisches Druckmittel auf den Apartheidstaat einzusetzen.

Protest-Kundgebung am 26-10 auf dem Paradeplatz ZH.

(Pressecommuniqué der AAB, 24.10.89)

24-10-89 1-ZA

**Political knives are out for "perfidious Albion"**

-> Commonwealth Summit, Thatcher's role  
(Financial Times, 24.10.89)

24-10-89 1-ZA

**- Dissonanzen am Commonwealth-Gipfel. SA-Sanktionen als Stein des Anstosses in Kuala Lumpur**

**- Kritische Stimmen in London. "Isolationismus und Widersprüchlichkeiten"**

-> Labour und Königin kritisieren Thatchers Vorgehen am Commonwealth-Gipfel  
(Neue Zürcher Zeitung, 24.10.89)

24-10-89 1-ZA

**Redefreiheit für Mbeki**

Die SA-Regierung hat die gegen Govan Mbeki verhängten Restriktionen für eine Woche aufgehoben. Er darf jetzt eine Woche lang frei reden und innerhalb von SA ohne Einschränkungen reisen.

(Reuter/Neue Zürcher Zeitung, 24.10.89)

27-10-89 1-ZA

**Schweizer Banken verstaatlichen**

-> Demo Paradeplatz; Redner Jean Ziegler

(Volksrecht, Tages-Anzeiger, Luzerner Neuste Nachrichten, Tagblatt, 27.10.89)

27-10-89 1-ZA

**SA/Schweizer Banken: Der Umschuldungscoup. Kündigt euer Konto!**

SA steckt wegen der bisherigen Sanktionen und trotz erfolgreichem Umschuldungsabkommen weiterhin in einer prekären Finanz- und Wirtschaftslage. In den nächsten 3 Jahren muss SA zusätzlich zu jetzt ausgehandelten Rückzahlungsquote rund 4 Mia \$ zurückzahlen. Diese Schulden stammen von Anleihen aus der Zeit vor 1985, von Handels- und anderen kurzfristigen Krediten, die alle unter die Gesamtschuld von 12 Mia \$ ausserhalb der umgeschuldeten 8 Mia \$ fallen. Es muss also weiterhin verhindert werden, dass SA neue Finanzspritzen bekommt oder rückzahlungsfällige Kredite und Anleihen verlängern kann.

(WochenZeitung, 27.10.89)

27-10-89 1-ZA

**- Despite rescheduling forced debt repayment maintains pressure on economy**

**- Washington "offers compromise"**

if Pretoria strikes deal by February 1

Washington may be offering Pretoria a "carrot" in the shape of the complete lifting of sanctions if it enters "meaningful negotiations" by February 1, according to the influential US publication Business Day.

(SouthScan (GB), 27.10.89)

29-10-89 1-ZA

**SA-Finanzkonsulate im Ausland - auch in der Schweiz**

The Dept. of Finance is now operating 3 full-time missions abroad as part of SA's attempts to strike a deal with bankers over its foreign debt. Two months ago the department opened an office in Hong Kong, while a Zurich office has been in operation for about 3 years. A third mission is operated at the headquarters of the IMF and World Bank in Washington. A department spokesman said there were no plans for more missions. He would not say what the missions cost to run, but said it was an expensive operation. He also disclosed that a prominent opposition press journalist had been recruited to the Zurich office. Bruce Cameron, political correspondent of the Durban-based Daily News, will be employed for 3 years. Mr Cameron said: "My task will be to inform people of the situation in SA, dealing

mainly with the financial media in Europe. I accepted the offer as I feel sanctions are a short-sighted strategy that will do tremendous long-term damage, harming the prospects of a peaceful post-apartheid SA.”  
(The Star (SA), 29.10.89)

30-10-89 1-ZA

**Militant symbols; peaceful words. ANC holds first rally for 30 years**

Walter Sisulu said the ANC was "prepared (...) to discuss the suspension of hostilities on both sides", if Pretoria agreed to a list of demands which included the lifting of bans on political organisations and the releasing of political prisoners. But he stressed that the ANC would not abandon violence unilaterally.  
(Financial Times, 30.10.89)

11-89 1-ZA

**Offener Brief an die drei CH-Grossbanken SBG, SBV und SKA**

" (...). Angesichts der Tatsache, das die USA ihre Sanktionen gegen Pretoria aufrechterhalten bzw. gar verschärfen wollen, und OAU und Commonwealth eine Verschärfung ihrer Sanktionen beschlossen haben, verlangen wir von den drei CH-Grossbanken folgende Massnahmen:

- > keine Verlängerung von kurz- oder mittelfristigen Krediten in langfristige Kredite
  - > keine Erneuerung von 1990/91 rückzahlungsfälligen Anleihen
  - > Einschränkung bzw. Stopp von Handelskrediten
  - > Im Namen grösserer Transparenz Veröffentlichung der Zahlen über die Transaktionen mit SA, namentlich im Bereich des Goldhandels (Kauf und Verkauf, Swaps und Loans)."
- (Anti-Apartheid Bewegung der Schweiz, November 1989)

11-89 1-ZA

**"Shan't pay won't pay" - banks do dirty deals with SA**

Groups around the world unite in the "No Debt Rescheduling Campaign".  
(Newsletter of the international campaign against banking on apartheid, 11/89)

11/12-89 1-ZA

**Breaking the Golden Rule**

->growing international campaign to undermine apartheid by banning SA gold from world markets  
(International Labour Reports, Nov./Dez. 89)

1-11-89 1-ZA

**Frontline leaders may meet de Klerk**

if next week's elections in Namibia go smoothly, Zambian President Kaunda (chairman of the frontline states) said.  
(Financial Times, 1.11.89)

1-11-89 1-ZA

**Cabinet in secret discussions to pep up economy**

special Cabinet think talk; discussions centred on ways of cutting State expenditure (rationalisation of the public service).Govt has already begun to cut back on staff at Armscor. Armscor announced that up to 1000 workers could lose their jobs.  
(The Star (SA), 1.11.89)

1-11-89 1-ZA

**Pretoria in top level talks with Europeans**

Top level talks were held in Pretoria on Tuesday between three members of the European Parliament and three RSA Cabinet Ministers on change in the RSA and future relations – especially economic – between southern Africa and EEC.  
(Windhoek Adv. (Nam), 1.11.89)

2-11-89 1-ZA

**Konstruktive Hilfe für SA. Lancierung eines Entwicklungsvorhabens in Zürich**

Unter Federführung von NR Jean-Pierre Bonny hat der neu konstituierte Verein "Schweizer Freunde der Urban Foundation" die Finanzierung von zwei Vorhaben gesichert, die dem Bau von Schulen und der Ausbildung schwarzer Bauunternehmer dienen sollen. Als Geldgeber fungieren gut ein Dutzend mittlere bis grosse CH-Unternehmen (solche die bereits in SA tätig sind, aber auch solche, die es nicht sind). Beträge von jährlich 250'000 Fr., fest zugesichert für die nächsten 3 Jahre.

Der Bund hat sich via die Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) mit der gleichen Summe beteiligt.

Die südafrikanische Regierung kommt den Initianten insofern entgegen, als sie für den Umtausch in die Landeswährung den günstigen Ansatz des Finanzrand gewährt, was einer Erhöhung des Realwertes um weitere rund 30% entspricht (>Total gut 2 Mio Franken also; unterstützt werden alles "Urban Foundation"-Projekte).

(Neue Zürcher Zeitung, 2.11.89)

2-11-89 1-ZA

**Schweizer Entwicklungsprojekt für SA: Augenwischerei**

"Die Urban Foundation, die südafrikanische Partnerorganisation der CH-Geldgeber, ist Liebling der CSU-nahen westdeutschen 'Hanns Seidl-Stiftung' und der britischen Thatcher-Regierung und hat sich den Kampf gegen Sanktionen auf die Fahnen geschrieben."

"Zum selben Zeitpunkt, wo die Organisationen des demokratischen schwarzen Widerstandes in SA und die internationale Gemeinschaft weiterhin zu Sanktionen (insbesondere im Finanzbereich) aufrufen, betätigt sich die offizielle wie auch die privatwirtschaftliche Schweiz erneut als Geldgeber im Apartheidstaat. Damit unterläuft die CH einmal mehr die internationale Sanktionsbewegung."

" Die AAB findet es ausserdem paradox, wenn CH-Konzerne wie die Schmidheiny-Gruppe sich auf der einen Seite als Entwicklungshelfer profilieren wollen, gleichzeitig aber in ihren südafrikanischen Filialen nach wie vor Hungerlöhne bezahlt und gewerkschaftl. Rechte der schwarzen Arbeiter wegen der Apartheidgesetze nicht garantiert werden (Everite Ltd.)."

Zudem werden sich die in die Projekte investierten Gelder später für gewisse CH-Konzerne bestens bezahlt machen (Schmidheiny-Filialen im SA-Bausektor).

(Pressecommuniqué AAB)

2-11-89 1-ZA

**Pretorias Politik der kleinen Schritte**

(Neue Zürcher Zeitung, 2.11.89)

3-11-89 1-ZA

**Same numbers, same sums, but not the same answers**

Two different economists examine the foreign exchange drain and come to very different conclusions.

(Weekly Mail (SA), 3.-9.11.89)

3-11-89 1-ZA

**Envoys present credentials**

The new ambassadors in SA for Israel and Switzerland presented their credentials to FW de Klerk in Pretoria yesterday. The Swiss ambassador, Blaise Schenk, was the first to present his credentials and he assured de Klerk that he would perform his duties with due understanding of the problems of SA. "I am here to attend to the development of the long-standing friendship between our two countries", he said. (The Citizen (SA), 3.11.89)

7-11-89 1-ZA

**Pretorias Politik der kleinen Schritte**

-> Willkommensfeier in Soweto für die freigelassenen ANC-Männer

"Indem die Regierung ihre Gegner und Kritiker Protestmärsche durchführen lässt, politische Langzeitgefangene auf freien Fuss setzt und es der Anti-Apartheidszene gestattet, politische Veranstaltungen wie die Massenzusammenkunft am Sonntag in Johannesburg abzuhalten, bereitet sie das Land geschickt und in kleinen Dosen auf die Aufhebung des Ausnahmezustandes oder die Freilassung Nelson Mandelas vor. Sie nimmt damit endlich in

Kauf, dass ihr Mitspieler erwachsen, über die sie wenig Kontrolle und kaum Einflussmöglichkeiten haben wird."

(Neue Zürcher Zeitung, 7.11.89)

7-11-89 1-ZA

### **Enttäuschung über das neue Schuldenabkommen mit Südafrika**

"Mit grosser Enttäuschung hat die kirchliche Delegation, die seit rund 3 Jahren mit Vertretern der Bankiervereinigung und der Grossbanken Gespräche über SA führt, vom Abschluss des neuen Umschuldungsabkommens der Banken mit SA Kenntnis genommen. Seit Beginn der Gespräche versucht die Delegation nämlich die Bankenseite davon zu überzeugen, dass zur Überwindung der Apartheid in SA vermehrter wirtschaftlicher Druck notwendig ist. Eine Verstärkung dieses Druckes hatte sie insbesondere von den Verhandlungen im Hinblick auf die Erneuerung des auf Mitte 1990 auslaufenden gegenwärtigen Schuldenabkommens erwartet und den Banken entsprechende Vorschläge unterbreitet: Erhöhung der Rückzahlungsquote auf 15%, Abschluss des Abkommens auf 1 Jahr, Verknüpfung des Vertragsabschlusses mit politischen Bedingungen.

Das nun von den Banken abgeschlossene Abkommen entspricht in keiner Weise den Vorstellungen, wie sie von kirchlicher Seite nicht nur in der CH, sondern auch in den USA, in GB, F und der BRD an die Banken herangetragen wurden. Seine Laufzeit von 3 1/2 Jahren sowie die geringe Rückzahlungsquote von nur ca. 5% pro Jahr sind vielmehr dazu geeignet, den wirtschaftlichen Druck auf SA zu vermindern, statt ihn zu erhöhen. Dazu trägt schliesslich auch der Zeitpunkt des Verhandlungsabschlusses bei: Statt die Verhandlungen hinauszuzögern und dadurch das Apartheidregime unter Druck zu halten, stimmten die Banken dem Vertrag just in einem für SA äusserst günstigen Moment zu, direkt vor den Beratungen im Commonwealth über die Verstärkung der Sanktionen.

Die kirchliche Delegation ist umso mehr enttäuscht, als die Delegation der Banken sie am letzten gemeinsamen Gespräch vom 12. Oktober nicht über die wahrscheinlich gerade am Vortag erfolgte Vertragsbereinigung informierte, sondern von möglicherweise noch langen Verhandlungen sprach. Die Delegation fühlt sich durch dieses Vorgehen hintergangen und erwartet von der Bankenseite eine Erklärung ihres Verhaltens. Ihrer Ansicht nach sind damit weiteren Gesprächen zwischen den beiden Delegationen die Basis entzogen worden. Sie betrachtet daher diese Gespräche bis auf weiteres als suspendiert. Gleichzeitig bittet sie die Kirchenleitungen, nach neuen Mitteln und Wegen zu suchen, wie die Kirchen in der CH einen Beitrag zur Überwindung der Apartheid in SA leisten können."

(Pressemitteilung der Delegation für Südafrika-Gespräche des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes und der Schweizerischen Bischofskonferenz sowie der Hilfswerke Fastenopfer und Brot für Brüder, 7.11.89)

8-11-89 1-ZA

### **Konflikt zwischen Kirchen und Banken. Kirchendelegation bricht das Gespräch über SA-Geschäft ab - Banken weisen Kritik zurück**

Kritik der Kirchendelegation am Umschuldungsabkommen - und Enttäuschung, dass sie darüber nicht informiert wurde beim letzten Kirchen-Banken-Gespräch vom 12.10. (als das Abkommen bereits bereinigt, bloss noch nicht unterzeichnet war). Deshalb suspendiert sie die Gespräche. Die Bankiervereinigung wies den Vorwurf, die Bankenvertreter hätten unzutreffend informiert, in aller Form zurück. Zum Zeitpunkt des Gesprächs sei der Ausgang der Verhandlungen noch durchaus offen gewesen. Banken bedauern die Suspendierung. (Der Bund, 8.11.89)

8-11-89 1-ZA

**Sanctions have cost the country R100-billion**

Bankcorp chief executive Dr Chris van Wyk: his calculations show a cumulative foreign exchange loss of about R40 mio 1985-89. This comprises a net capital outflow of about R 30 bn, plus a loss of export earnings of about R10 bn due to trade sanctions, plus about R10 bn loss in potential capital outflows in the absence of sanctions, less a saving of R10 bn on the servicing cost of foregone foreign capital. Van Wyk: the macro-multiplier effect of this foreign exchange loss has been a total production loss of about R 80mio and a total spending or 'standard-of-living' loss of about R100 bn.

(The Star (SA), 8.11.89)

9-11-89 1-ZA

**Das Sanktionen-Schlupfloch**

Sanktionen im Finanzbereich waren erfolgreicher als andere gegen SA angewandten wirtschaftlichen Druckmittel. Pretoria gelang es aber, deren Folgen zumindest teilweise über Finanzkredite auszugleichen.

(dt. Übersetzung des ausführl. Artikels aus "Work in Progress" (Sept./Okt.89), 9.11.89)

10-11-89 1-ZA

**Kirchliche Kritik an der SA-Umschuldung. Vorwürfe an die Banken - Suspension der Gespräche**

(Neue Zürcher Zeitung, 10.11.89)

10-11-89 1-ZA

**Success of trade credit sanctions limited**

Pressures from anti-apartheid groups on foreign banks to end trade credits to SA could be partly successful and would be reflected in a further deterioration in its capital account balance of payments. But a significant portion of foreign trade finance would not be withdrawn.

This is the view expressed in the Bank of Lisbon's latest Economic Focus. It would not be easy for foreign govts to place severe restrictions on trade credits because such moves would reduce their own exports. Trade credits have become SA's main form of finance now that the country is receiving almost nothing in the way of loans or investment capital from overseas.

Factors which would lessen the impact of sanctions on trade credits, says the bank, include:

- > The emergence of new financial centres in the Far East which could furnish SA with new financing channels;
- > Certain SA companies have started to provide offshore financing for SA traders;
- > Sanctions on trade credits could encourage the growth of countertrade -bartering between SA and other countries.

If trade credits were less available this could, ironically, benefit SA's balance of payments position by choking off imports, the banks says. Roughly 85% of SA's imports are intermediate or capital goods which are financed to a large extent by foreign trade finance facilities. Since 1985 public corporations such as Eskom have made greater use of insured foreign trade credits as a replacement for bank loans which can no longer be raised, according to Economic Focus.

(Weekly Mail (SA), 10.-16.11.89)

10-11-89 1-ZA

**SA admits sanctions are hurting – and working**

Since 1985 sanctions and disinvestment had led to a cumulative foreign exchange loss of about R 40'000 m (about \$ 15'210m), The indirect "multiplier effects" on the economy obscured effects of living standards and unemployment levels, particularly of black South Africans.

The macro-multiplier effect of the total foreign exchange loss of R40'000m has been a total production loss of about R 80'000 m and a total spending or "standard of living" loss of about R 100'000 m.

(SA Report (SA), 10.11.89)

14-11-89 1-ZA

**SA unter dem Druck von Sanktionen**

Wirtschaftliche Verbesserungen bedingen politische Reform

-> van Wyk-Studie etc.

(Neue Zürcher Zeitung, 14.11.89)

14-11-89 1-ZA

**SA will meet all its foreign debt obligations.**

Interview mit Dr. Chris Stals, Governor of SA Reserve Bank, erschienen als ganzseitiges Inserat.

(Financial Times, 14.11.89)

16-11-89 1-ZA

**The Voice of SA Business: SA has responded remarkably well to sanctions**

Warren Clewlow, Chief Executive of Barlow Rand Limited and current President of the South Africa Foundation talks to John Spira, Finance Editor of the Johannesburg Sunday Star.

Interview, erschienen als ganzseitiges Inserat in der Financial Times.

(Financial Times, 16.11.89)

17-11-89 1-ZA

**Wie Schweizer Grossbanken mit Südafrikageschäften Politik machen**

Kommentar Mascha Madörin

(Basler Zeitung, 17.11.89)

17-11-89 1-ZA

**Bonnyfikationen statt Sanktionen. DEH: Entwicklungshilfe für SA's schwarze Mittelschicht**

Zusammen mit NR Jean-Pierre Bonny fördert der Bund in SA schwarze Kleinunternehmer und Eigenheimbesitzer. Dadurch begünstigt er den Plan der südafrikanischen Regierung, das System mit einer neuen Mittelschicht zu stabilisieren.

-> Zusammenarbeit mit Urban Foundation.

(WochenZeitung, 17.11.89)

21-11-89 1-ZA

**The Voice of SA Business: Trade with Africa is a bridge to a better political climate**

Dr Anton Moolman, Managing Director of SA Transport Services talks to John Spira, Financial Editor of the Johannesburg Sunday Star.

Interview, erschienen als ganzseitiges Inserat in der Financial Times.

(Financial Times, 21.11.89)

23-11-89 1-ZA

**The Voice of SA Business: A SA leader in equal opportunity programmes**

Barry Swart, Managing Director of First National Bank talks to John Spira, Financial Editor of the Johannesburg Sunday Star.

Interview, erschienen als ganzseitiges Inserat in der Financial Times.

(Financial Times, 23.11.89)

24-11-89 1-ZA

**SA debt peaks in 1990 but payments won't ease up**

Despite the recently negotiated Third Interim Debt Agreement, SA faces substantial debt repayment commitments for much of the 1990s.

Foreign debt repayments are due to peak next year, when SA may have to pay over \$3 bn. And the figures indicate foreign debt repayments from 1992 through to 1998 will be at a sustained level of between \$1bn and \$1,5 bn.  
(Weekly Mail (SA), 24.-30.11.89)

29-11-89 1-ZA

### **FW rejects 2 ANC reform conditions**

De Klerk has rejected international timetables of 6 or 9 months to find a political solution to SA's conflict. He said his govt will not be able to meet the timetables. In an interview with the Washington Post, he also ruled out the possibility of the govt repealing the Population Registration Act. The law was tied to the constitution. Disposing of it would have to go hand in hand with the writing of a new constitution.

He made it clear that whatever new political order evolved from negotiations, power in SA would be shared on the basis of racially defined groups, not according to the principle of majority rule.

He also rejected an ANC demand that the Govt abdicate its authority to a multiracial transitional govt, as a condition for negotiations for a new political system.

The important thing, he stressed, was to begin power-sharing talks on the basis of an open agenda in which any proposal could be put on the table.

His rejection of a timetable for reform and his insistence that any future system of govt would be on the basis of power shared by racially defined groups has been met with dismay and cynicism in the US

(The Star (SA), 29.11.89)

1-12-89 1-ZA

### **Discreet Swiss donors put money into Urban Foundation projects**

-> vgl. WoZ-Artikel 17.11.89

(SouthScan (GB), 1.12.89)

2-12-89 1-ZA

### **Harte Zeiten für SA's Wirtschaft. Hohe Kostenfolgen der Wirtschaftssanktionen**

-> De Beers und Anglo organisierten Pressereise für Journis aus BRD, F, NL und CH nach SA; das Programm schloss "Begegnungen mit der weissen Minderheit ebenso ein wie mit der schwarzen Mehrheit, nicht aber mit dem radikalen Flügel". der Artikel entstand wäh. dieser Reise; zweiteilig, 2./3.12. und 5.12. erschienen

Tabelle Schuldentrückzahlungen

Jahr	Moratorium	Andere	Total (in Mia \$)
1986-89	2,0	1,5	3,5
1990	0,28	2,1	2,38
1991	0,42	1,4	1,82
1992	0,44	1,3	1,74
1993	0,54	1,2	1,74

(Quelle: Standard Bank)

(Neue Zürcher Zeitung, 2./3.12. sowie 5.12.89)

6-12-89 1-ZA

### **Sanktionen gegen SA wirken. Kann die Schweiz weiterhin abseits stehen?**

-> Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung "7 Tage aktive Anti-Apartheid": Paul Rechsteiner (AAB), Othmar Wyss (Bawi), Tony Seedat (ANC), Ulrich Schlüer (asa).  
(Tages-Anzeiger, 6.12.89)

7-12-89 1-ZA

### **Stützt Schweizer Gold die Apartheid? Parlamentarierversammlung (AWEPAA) kritisiert Goldhandel mit SA**

Goldhandelsstatistik geheim; nach Schätzungen der World Gold Commission werden 600 Tonnen SA-Gold pro Jahr via CH gehandelt (2/3 der SA-Goldförderung); Handelsvolumen



der CH mit SA hat in den letzten Jahren massiv zugenommen - würde man den Goldhandel miteinbeziehen, wäre die CH der grösste Handelspartner SA's

Hearing im Bundeshaus, organisiert von der europäischen Parlamentarierversammlung für Aktionen gegen die Apartheid, der auch 65 CH-ParlamentarierInnen angehören.

NR Paul Rechsteiner fordert sofortige Offenlegung der CH-Goldstatistik; Othmar Wyss (als Sektionschef im Bawi für SA zuständig): Der BR wird sich erst an den Sanktionen anderer Länder beteiligen, wenn diese "konvergent" würden. Solche "konvergenten Sanktionen" wären etwa zwingende Beschlüsse der EG, z.B. ein Goldimportverbot aus SA, oder solche des Weltsicherheitsrats, wie im Fall Rhodesien. Da solche Massnahmen nicht vorlägen, bestehe für den BR kein Handlungsbedarf.

(Tages-Anzeiger, 7.12.89, vgl. auch Basler Zeitung)

8-12-89 1-ZA

### **Druck aus USA statt Eigeninitiative**

Erfolgreicher als in der CH bringen die Gegner der Apartheid ihren Standpunkt in den USA durch. Schwenken CH-Banken erst auf Druck aus diesem wichtigen Markt um?

-> Gespräch mit John Lind, Vertreter des von den US-Kirchen getragenen Instituts Caniccor und Experte der Uno, die das Verhalten der südafrikanischen multinationalen Unternehmen untersucht.

(Berner Zeitung, 8.12.89)

8-12-89 1-ZA

### **Sanctions force big cuts in defence and arms**

"deteriorating financial conditions" have forced the SA Defence Force to cut back drastically on its expenditure which is running at 15% of the SA Budget.

The cuts will save R 1000mio (a little more than 10%) on current annual defence expenditure of R 9900mio, will result in compulsory national service for whites being halved, the arms manufacturing parastatal Armscor being placed on "hold", and an end to cross-border raids and preemptive strikes.

The "deteriorating" economy has been cited by economists as one of the reasons for the cuts. Another was the easing of the demands on the SADF as a result of the more relaxed atmosphere in southern Africa. Another important reason is the "brain drain". It is estimated that about 4500 university graduates a year have left the country in the last 5 years to avoid national service.

(SA Report (SA), 8.12.89)

9-12-89 1-ZA

### **Toleriert SA Mordanschläge im Ausland? Verzicht auf eine Untersuchungskommission in Sachen Todesschwadronen**

Es wird keine richterliche Untersuchungskommission geben, die die Hintergründe der angeblich polizeiamtlichen Todesschwadronen in SA untersuchen wird. Lediglich einige Offiziere mittleren Ranges und im Ruhestand befindliche Polizisten sollen wegen "illegaler Aktivitäten" angeklagt werden, kündigte de Klerk an.

(Tages-Anzeiger, 9.12.89)

9-12-89 1-ZA

### **Südafrika verspricht der Uno Reformen. Vor SA-Debatte in der Uno-Vollversammlung**

Schreiben von Aussenminister Pik Botha an den Uno-Generalsekretär, 7-12-89: "Die Regierung Südafrikas hat sich unwiderruflich zur Schaffung eines neuen SA's verpflichtet, das auf einem freien und gleichen Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftssystem fusst."

Nächste Woche debattiert die Uno-Vollversammlung das Thema Apartheid. Botha weiter: Apartheid sei jetzt nicht mehr Regierungspolitik, jede Form der Diskriminierung zwischen Volksgruppen oder einzelnen Personen werde man abschaffen.

Tages-Anzeiger: "Die bisher bekannt gewordenen Reformkonzepte der Regierung de Klerk laufen allerdings darauf hinaus, Schwarzen, Weissen und Mischlingen nicht als Individuen, sondern als Bevölkerungsgruppen die gleichen Rechte zu geben. Ziel dieser weltweit

einzigartigen 'Demokratie der Gruppen' ist es zu verhindern, dass die weisse Minderheit von der schwarzen Mehrheit überstimmt oder dominiert wird."

(Tages-Anzeiger, 9.12.89)

10-12-89 1-ZA

### **Südafrika/Banken: Umschuldungsabkommen unterschrieben**

SA steht weiterhin unter starkem finanziellem Druck. Neue Ansatzpunkt für die Anti-Apartheid-Arbeit bietet der Goldhandel und der öffentliche Kapitalmarkt.

Das Agreement kommt SA sehr stark entgegen. Der ohne tiefe Rückzahlungsbetrag von 1,5 Mia \$ ist über die nächsten 3,5 Jahre so verteilt, dass die Raten 1990/91 minimal sind. In dieser Periode hat die Regierung langfristige, vom Abkommen nicht erfasste Schulden im Umfang von 4 Mia \$ zu begleichen. Mit solchen Zugeständnissen erhöhen die Banken SA's Chance, den Verpflichtungen pünktlich nachzukommen, was wiederum SA's Respektabilität als Schuldner vergrössert und die Rückkehr an den öffentlichen Kapitalmarkt erleichtert.

Mit dem neuen Abkommen gewinnt SA zwar einen weiteren Zahlungsaufschub für einen Teil seiner Verbindlichkeiten, erhält aber keinen einzigen zusätzlichen Franken. >die AAB muss dafür sorgen, dass kein neues Kapital ins Land fliesst

> Kampagne auf Goldhandel konzentrieren plus Verhalten der Banken am öffentlichen Kapitalmarkt verfolgen.

Inkl. Liste mit den in den nächsten zwei Jahren fälligen Anleihen SA's (Fälligkeitsdatum, Schuldner, Betrag, als Manager beteiligte CH-Banken)

(mosquito, 10. Dezember 1989)

11-12-89 1-ZA

### **"Regierung zeigt keine echte Verhandlungsbereitschaft". Anti-Apartheid Konferenz in Südafrika**

Die grösste Anti-Apartheid-Konferenz in der Geschichte SA's legte Vorbedingungen und Grundlagen für Verhandlungen mit der Regierung zur Abschaffung der Apartheid fest.

Gleichzeitig betonten die mehr als 4600 Delegierten von mehr als 2100 Anti-Apartheid-Organisationen, dass Protestaktionen gegen die Apartheid intensiviert werden müssten, da die Regierung noch keine ernsthafte Bereitschaft zu Verhandlungen zeige.

Als wichtigstes Ergebnis der Konferenz beschrieben die Organisatoren die Annahme der sogenannten Harare-Erklärung, in der die OAU die Verhandlungsgrundlagen des ANC angenommen hat.

Für die Ausarbeitung einer neuen Verfassung forderte die Konferenz die Einberufung einer verfassungsgebenden Versammlung. Vertreter dieser Versammlung sollten, ähnlich wie in Namibia, in einer freien Wahl gewählt werden. Die Regierung hat solche Vorschläge bisher strikt abgelehnt.

Die Konferenz machte deutlich, dass Verhandlungen noch in weiter Ferne liegen. "Wir sind davon überzeugt, dass die Regierung weder ein Interesse an der Schaffung eines demokratischen SA noch an echten Verhandlungen hat", heisst es in einer Erklärung der Konferenz. Verhandlungen könnten nur stattfinden, wenn die Vorbedingungen der Opposition - darunter die Freilassung aller polit. Gefangenen und die Aufhebung des Ausnahmezustandes - erfüllt.

PAC sagte Teilnahme ab, und in scharfen Debatten zw. UDF und Black Consciousness-Vertretern konnte keine Übereinstimmung erzielt werden.

(Tages-Anzeiger, 11.12.89)

11-12-89 1-ZA

### **Südafrikas Opposition ist uneins**

Haltung zu de Klerk/Konferenz über die Zukunft nach der Apartheid

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.12.89)

12-12-89 1-ZA

### **Ungestüme Aufschwung an der Johannesburger Börse. Starker Zustrom ausländischer Mittel**

Erstaunlich sei der hohe Anteil (rund zwei Drittel) der Nettoankäufe durch nicht im Land wohnhafte ausländische Investoren. Der Zustrom von Auslandskapital an der Börse, der - laut der Johannesburger Zeitung "The Star" - nach dem Antritt De Klerks tropfenweise begann, habe sich zu einer Lawine entwickelt. Nach vorliegenden Schätzungen dürfte der Nettoertrag bis Ende Jahr rund 5 Mia Rand betragen.  
(Neue Zürcher Zeitung, 12.12.89)

15-12-89 1-ZA

### **Goldene Fesseln. Durch den ausgedehnten Goldhandel mit SA stützt die CH das Apartheid-Regime**

Mit dem sprunghaften Anstieg des Goldpreises droht in SA der Reformprozess ins Stocken zu geraten. Da die CH die wichtigste Drehscheibe für dieses Gold ist, werden immer mehr Stimmen laut, die die Veröffentlichung der geheimen eidgenössischen Goldstatistik fordern (>vgl. TA, 7.12.89)

Zitat aus Uno-Studie vom Sommer 89: "Schweizer Banken spielen eine wichtige Rolle bei Hilfsaktionen für SA, die in der offiziellen Statistik nicht erscheinen. Die Unterstützung in Form von Goldgeschäften ist für Südafrikas Wirtschaft bedeutsamer als die laufende Gewährung von Handelskrediten seitens der Banken."

Innerhalb der letzten vier Jahre soll die CH über das gewöhnliche Kreditgeschäft hinaus die SA-Wirtschaft mit Goldtransaktionen im Wert von über 3 Mia Fr unterstützt haben.

AWEPAAs fordert (wie der World Gold Council (WGC)) die sofortige Einstellung der umstrittenen "gold loans" an SA.

Um Umgehungsgeschäften via CH (wo SA-Gold umgeschmolzen und mit "Swiss made"-Stempel versehen - und dann weiterverkauft wird, auch an die USA) einen Riegel zu schieben, schlagen WGC und AWEPAAs die Schaffung staatlicher Ursprungszertifikate vor.  
(Cash, 15.12.89)

16-12-89 1-ZA

### **UN accord breaks the ice on SA sanctions**

The UN has reached a consensus agreement on SA which drops demands for more sanctions, suggests existing sanctions might be lifted and calls for a negotiated end to apartheid.

For the first time several pillars of the international anti-apartheid movement have been left out of a UN declaration as the price of getting British and United States support. In return, Britain has had to accept the militant language of the recent OAU statement on SA and agree to prescriptions for a future SA which it feels should be left to South Africans to negotiate.

However, the chief concessions have been made by the ANC, whose representatives came to New York to obtain a consensus rather than a majority statement on SA. They were told by the Foreign Office in London last weekend that the price of British support was the removal of key elements in the OAU document which endorsed the ANC's position and on which the UN document is based.

Among these were:

> removal of references to "comprehensive mandatory sanctions" - replaced by "concerted and effective measures"

> the offer to lift sanctions against SA if there is "clear evidence of profound and irreversible change"

> no support for armed struggle and no demand for a ceasefire before negotiations can take place

> no reference to an interim government to rule SA during a transition from white rule to democracy

> no conditions for talks between the government and the ANC. The OAU document said that before negotiations should take place minimal conditions must be met, such as the lifting of the state of emergency, the release of political prisoners and the removal of troops from the townships. The UN statement simply says the SA government should do these things.

An ANC spokesman in NY said: "We wanted a consensus because the ANC is cognisant of the complexities of the international community. Therefore it was a consensus to achieve certain measures which are give and take. Had it been drafted by the ANC it would have been completely different."

(The Independent (GB), 16.12.89)

16-12-89 1-ZA

### **Resolution der Uno gegen die Apartheid**

In der Resolution heisst es, falls SA innerhalb von sechs Monaten mit dem Abbau der Rassentrennung beginne, würden auch die gegen das Land verhängten Wirtschaftssanktionen aufgehoben werden. Anstatt die Sanktionen weiter zu verschärfen, wie dies die Uno-Generalversammlung früher getan hatte, schlägt die jüngste Resolution die schrittweise Aufhebung der Sanktionen bei schrittweiser Aufhebung der Rassenschranken vor. Die internationale Gemeinschaft wurde dazu aufgefordert, die bestehenden Massnahmen gegen SA nicht zu lockern, solange es in SA keine klaren Beweise für einen grundlegenden und nicht mehr rückgängig zu machenden Wandel gebe. Uno-Generalsekretär Pérez de Cuéllar wurde aufgefordert, bis zum 1. Juli einen Bericht über Fortschritte zur Abschaffung der Rassentrennung in SA vorzulegen.

(Reuter/AP/Neue Zürcher Zeitung, 16./17.12.89)

19-12-89 1-ZA

### **Johannesburg Stock Exchange**

foreign buyers have returned; one reason is the recovery in the gold price - and: "the market is saying that there has been a shift in political perceptions", said one broker.

(Financial Times, 19.12.89)

21-12-89 1-ZA

### **No new sanctions, but the old ones hurt**

Despite call after call for tougher sanctions, Pretoria slips the noose.

(Weekly Mail (SA), 21.12.89-18.1.90)

22-12-89 1-ZA

### **Petition gegen Hinrichtungen in SA - Bundesrat soll handeln**

Petition "Stopp den Apartheid-Hinrichtungen in SA" ist bei der Bundeskanzlei abgegeben worden: innerh. von 8 Monaten wurden in der Deutschschweiz 9463 Unterschriften gesammelt. Der Petitionstext fordert den BR auf, sich beim Präsidenten von SA einzusetzen, um die Hinrichtungen von Apartheidgegnern zu stoppen. Gemäss Amnesty International hat SA eine der höchsten Hinrichtungsraten der Welt.

(AP/AZ, Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, 22.12.89)

22-12-89 1-ZA

### **Schweizer Banken: Lebensversicherung der Apartheid**

Ohne die grossen CH-Banken läuft so gut wie nichts in der südafrikanischen Wirtschaft: so das Fazit einer neuen Uno-Studie.

(Leben und Glauben, 22.12.89)

28-12-89 1-ZA

### **Unthinkable starts to look inevitable**

Assessment of the changing scene in SA after the first 100 days of President De Klerk.

(Financial Times, 28.12.89)

28-12-89 1-ZA

### **Sullivan Code is still a force**

Sullivan Code signatories still in SA this year spent R 83 m on social responsibility programmes, 30% more than last year, although the divestment of 11 signatories reduced the total amount spent. Remaining: 59 signatories

Since the programme begun in 1976, signatory companies have contributed R 657 m towards housing.

(Business Day (SA), 28.12.89)

28-12-89 1-ZA

### **US/SA Relations**

Two "deadlines" on reform in SA were issued this year - one by US Assistant Secretary of State for African Affairs, Herman Cohen, the other by US congressman Howard Wolpe. Cohen's deadline emerged during his testimony to the US Senate's Foreign Relations Committee when he said the SA govt should abolish all discriminatory laws by the end of the next parliamentary session (which he said would be the end of June), and enter into meaningful dialogue with representatives of the black majority to prevent stricter sanctions. Cohen later denied that he had put a deadline on reform, "but he is still responsible for the six months' syndrome and the deadline still exists as far as the Senate is concerned", says Prof Carl Noffke of the Rand Afrikaans University's Institute for American Studies.

Howard Wolpe proposed an extensive policy programme for SA, among other things calling for regular, high-level meetings between the Bush administration and anti-apartheid organisations in SA, and the strict enforcement of existing sanctions. He proposed "several months without congressional interference to achieve the basic preconditions for moving towards a negotiated political settlement".

Wayne Mitchell, executive director of the American Chamber of Commerce, interprets the proposal as being a six month deadline, expiring on February 1 1990 - 6months after de Klerk became President.

(The Star (SA), 28.12.89)

Diese Chronologie wurde in von der 'Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika' mitfinanziert.